



Einreicher:
Fraktion CDU

öffentlich

Betreff:
Katastrophenschutz in der Landeshauptstadt Potsdam

Erstellungsdatum	07.11.2019
Eingang 502:	07.11.2019
Datum der Sitzung:	01.04.2020
weitergeleitet an	
das Büro OBM:	07.11.2020

Anlass des Auskunftersuchens gem. § 29 Abs. 1 BbgKVerf.:

Funktionierende Infrastrukturen (z.B. Energie, Wasser-/ Abwasser, Krankenhaus, Apotheken, Lebensmittelversorgung, Verkehrsträger/Transportwege, Informationsversorgung) werden als stets permanent verfügbare Grundlagen empfunden. Dies ist aber keine Selbstverständlichkeit. Insbesondere ein länger andauernder und großflächiger Stromausfall (bspw. länger als zwei Tage) beeinträchtigt die kritischen Infrastrukturen massiv und kann lebensbedrohende Auswirkungen für die Bevölkerung haben.

Derzeit hat das Land Brandenburg im Bundesländervergleich der durchschnittlichen Versorgungsunterbrechung die zweithöchste Versorgungsunterbrechung in Deutschland. Die internationale Verknüpfung der Stromnetze mit unterschiedlicher und rasch wechselnden Stromeinspeisung bringt neben Vorteilen auch steigende Anforderungen an die Netzstabilität mit sich. Der Umfang und die möglicherweise tiefen, ja katastrophalen Auswirkungen auf die Gemeinschaft, ja für Gesundheit und Leben vieler Menschen, macht eine Vorbereitung auf potenzielle Auswirkungen eines solches „blackout“-Ereignisses nötig und ist als Aufgabe der Daseinsvorsorge auch Aufgabe der Stadt Potsdam.

Das Ministerium für Inneres und Kommunales baut das Hilfeleistungssystem im Katastrophenschutz des Landes Brandenburg auf dem Zusammenwirken kommunaler und staatlicher Aufgabenträger auf. Die Landeshauptstadt Potsdam, als unterer Katastrophenschutzbehörde, steht somit mit in der Verantwortung. In der Landeshauptstadt Potsdam tragen v.a. auch ehrenamtlich engagierte Bürgerinnen und Bürger (z.B. Feuerwehr, THW) wesentlich zur wirkungsvollen Bekämpfung extremer Ereignisse und zur wirkungsvollen Hilfeleistung bei.

Wir fragen den Oberbürgermeister:

A. Personal im Brand- und Katastrophenschutz

1. Wie viele Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr sowie Freiwilligen Feuerwehr stehen in der Landeshauptstadt Potsdam derzeit zur Verfügung?

In der Berufsfeuerwehr Potsdam stehen derzeit insgesamt 179 Einsatzkräfte unterschiedlichster Qualifikation und fachlicher Ausbildung zur Verfügung.

In den 15 Freiwilligen Feuerwehren der LH Potsdam sind aktuell 370 Kameradinnen und Kameraden aktiv im Ehrenamt tätig.

Hinzu kommen noch die 40 Mitarbeitenden der Regionalleitstelle Nordwest Brandenburg und 15 Mitarbeitende des Fachbereichs Feuerwehr, die als Führungsdienste eingesetzt werden.

2. Wie viele Einsatzkräfte von weiteren Hilfsorganisationen stehen der Landeshauptstadt Potsdam im Brand- und Katastrophenschutz derzeit zur Verfügung?

Seitens des DRK Kreisverbandes Potsdam/Zauch-Belzig e.V. stehen derzeit 67 Einsatzkräfte zur Verfügung. Darüber hinaus können weitere Einsatzkräfte aus den umliegenden Landkreisen, dem Land Berlin oder der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW) alarmiert werden. Zusätzlich steht im Katastrophenfall im Rahmen der Zivil-militärischen-Zusammenarbeit (ZMZ) die Bundeswehr mit unterschiedlichen Fähigkeiten bereit.

3. Wo sieht die Landeshauptstadt Potsdam derzeit die größten Herausforderungen für das „eigene“ Brand- und Katastrophenschutzpersonal?

Die größte Herausforderung ist die fachgerechte Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehren. Die Vereinbarung von Familie, Beruf und Ehrenamt stellt große Anforderungen an jeden einzelnen Helfenden. Diese Kameradinnen und Kameraden auszubilden und ständig an den Stand der Technik anzupassen und sich gleichzeitig neuen Herausforderungen zu stellen, ist die größte Herausforderung.

4. Wo sieht sich die Landeshauptstadt Potsdam im Vergleich mit Nachbarkommunen im Hinblick auf die Attraktivität für ihr eigenes Brand- und Katastrophenschutzpersonal?

Im Gegensatz zu den Entwicklungen im Land Brandenburg ist die Anzahl der Kameradinnen und Kameraden leicht gestiegen. Gleiches gilt für die Anzahl der Kinder und Jugendlichen in den Jugendfeuerwehren. Ein großer Vorteil ist die gute technische Ausstattung. Durch die intensive Jugendarbeit wird der Grundstein für die Erhaltung der Freiwilligen und der Berufsfeuerwehr gelegt.

5. Welche personellen und organisatorischen Vorbereitung gibt es für eine 24-Stunden-Arbeitsfähigkeit der Verwaltung der Stadt Potsdam?

Derzeit befindet sich der Verwaltungsstab der Landeshauptstadt Potsdam im Aufbau. Dieser soll für einen 24-Stunden-Betrieb ausgelegt werden.

Welche Bereiche im Katastrophenfall 24 Stunden arbeitsfähig sein müssen, muss in weiteren Absprachen geklärt werden. Dies wird sicherlich nicht die gesamte Verwaltung betreffen.

6. Welche Absprachen gibt es mit Nachbarkommunen und der Stadt Berlin zur gegenseitigen Unterstützung?

Aufgrund der kommunalen Aufgabenträgerschaft in der Gefahrenabwehr gibt es keine überörtlich geltenden Regelungen. Bei größeren Katastrophen und der Notwendigkeit einer übergeordneten Führung können über das Koordinierungszentrum Krisenmanagement für Brand- und Katastrophenschutz (KKM) Kräfte aus anderen Landkreisen abgerufen werden.

Im Rahmen der Planung von Massenanfällen von Verletzten gibt es Regelungen über die überörtliche Hilfeleistung im Rettungsdienst. Diese betreffen jeweils die Nachbarträger des Rettungsdienstes.

Für eine Amtshilfe im Rahmen des Artikels 35 (1) GG ist keine vorherige Absprache notwendig.

Mit der Stadt Berlin gibt es einen gemeinsamen Katastrophenschutzplan für einen Unfall im Forschungsreaktor Berlin Wannsee.

7. In wieweit ist Personal aus der Verwaltung ausgebildet/ eingewiesen und kann bei Bedarf kurzfristig eingesetzt werden.

Derzeit befindet sich der Verwaltungsstab im Aufbau. Eine Ausbildung von Stabspersonal ist für das 1. Quartal 2020 angedacht. Teilbereiche (z.B. Bereich Veterinär- und Lebensmittelüberwachung) verfügen bereits über die in der Stabsarbeit notwendigen Grundkenntnisse, welche an der Akademie für Krisenmanagement Notfallvorsorge und Zivilschutz (AKNZ) erlernt wurden.

B. kritische Infrastrukturen

8. Wo sieht die Landeshauptstadt Potsdam die kritischen Infrastrukturen im Stadtgebiet?

Kritische Infrastrukturen (KritIS) sind Dienstleistungen oder Prozesse bei deren Ausfall eine erhebliche Gefahr für die Gesundheit einer Vielzahl von Menschen oder eine Gefährdung der

öffentlichen Ordnung und Sicherheit die Folgen sind. In der Landeshauptstadt Potsdam ist bisher keine Betrachtung von kritischen Infrastrukturen erfolgt.

Im Rahmen der „Daseinsvorsorge“ ist der Schutz der kritischen Infrastruktur die Aufgabe des Bundes für den Zivilschutzfall und des Landes für den Katastrophenfall. Derzeit gibt es auf Landesebene keine gesetzlichen Regelungen, ab welcher Größe Leistungserbringer zu den kritischen Infrastrukturen gehören. Die im Brand- und Katastrophenschutzgesetz geforderten Festlegungen des Landes zum Schutz der kritischen Infrastrukturen wurden bisher nicht getroffen. Aufgrund der mangelnden gesetzlichen Beauftragung ist der Schutz der kritischen Infrastruktur im Moment eher eine „freiwillige Dienstleistung“ der Kritischen-Infrastruktur-Firmen.

Eine mögliche Kategorisierung kann in Anlehnung an die Verordnung zu den kritischen Infrastrukturen des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI-KRITISV) erfolgen. Demnach können für die Landeshauptstadt Potsdam folgende kritische Infrastrukturen betrachtet werden:

- die Versorgung von (Trink-)Wasser, Gas und Elektrizität,
- die Versorgung mit Nahrungsmitteln,
- die Entsorgung von Abwasser,
- der öffentliche Personennah- sowie der Güterverkehr,
- die medizinische Versorgung im Stadtgebiet,
- die Versorgung mit Informationstechnik (Internet) und Telekommunikation,
- die Versorgung mit Bargeld,
- die Versorgung von Rundfunk- und Fernsehempfang und
- die Stadtverwaltung und deren Arbeitsfähigkeit (dazu zählt auch die Gefahrenabwehr)

Ferner könnte der Schutz des Kulturguts mit herangezogen werden. Näheres müsste in einer Kritikalitätsanalyse näher betrachtet werden.

9. Welche „besonderen“ kritischen Infrastrukturen liegen im Verantwortungsbereich der Landeshauptstadt Potsdam?

Aufgrund der fehlenden gesetzlichen Regelungen, ab welcher Größe ein Leistungserbringer zu den kritischen Infrastrukturen gehört, gibt es auch in Potsdam dazu keine exakte Festlegung.

Aufgrund der Vielzahl der angeschlossenen Haushalte und zu versorgenden Bürgerinnen und Bürger können die Stadtwerke Potsdam mit den Unternehmen Energie und Wasser Potsdam, Netzgesellschaft Potsdam und die Verkehrsbetriebe Potsdam dazu gezählt werden. Des Weiteren liegt die Aufrechterhaltung der Verwaltung sowie die örtliche Gefahrenabwehr (Feuerwehr und Rettungsdienst) im Verantwortungsbereich der Landeshauptstadt Potsdam. Auch das städtische Klinikum Ernst von Bergmann kann in den Verantwortungsbereich der Landeshauptstadt Potsdam in Bezug auf kritische Infrastruktur gezählt werden.

10. Welche Pläne, Konzepte, etc. hat die Landeshauptstadt Potsdam zum Umgang mit kritischen Infrastrukturen erarbeitet?

Derzeit sind keine kritischen Infrastrukturen in der Landeshauptstadt Potsdam definiert. Daher gibt es

hier auch keine Konzepte zum Umgang mit kritischen Infrastrukturen.

Die Identifizierung von kritischen Infrastrukturen und die exakte Festlegung von einzelnen Unternehmen müsste im Rahmen einer Kritikalitätsanalyse betrachtet werden.

11. Welche besonderen Schutzmaßnahmen für kritische Infrastrukturen hat die Stadt Potsdam eingerichtet, vorbereitet und ergänzend geplant?

Siehe Antwort auf die Frage 10.

12. Welche nicht im Verantwortungsbereich liegenden kritischen Einrichtungen befinden sich in Potsdam?

Es gibt mindestens einen großen Knotenpunkt für Daten (IT-Telekommunikation und Rundfunk) sowie mehrere Serveranlagen in der Stadt. Exakte Details sind dem Fachbereich Feuerwehr nicht bekannt. Des Weiteren gibt es um und in der Stadt eine Gaspipeline der Firma Ontras GmbH – nebst den Verteilerstationen im Süden und Norden der Stadt – sowie Energiefernleitungen der Firma 50Hertz GmbH – nebst Umspannwerken.

Hinzu kommen die Gleisanlagen der Deutschen Bahn.

C. Übungstätigkeiten

13. Welche übergreifenden Übungen hat die Landeshauptstadt Potsdam als untere Katastrophenschutzbehörde in den letzten Jahren durchgeführt?

14. An welchen Großübungen hat sich die Landeshauptstadt Potsdam in den letzten Jahren beteiligt?

15. Wie wird die Landeshauptstadt Potsdam bei Großübungen – bspw. LÜKEX – eingebunden.

16. Welche Beteiligungen der Stadt Potsdam an Übungstätigkeiten sind für 2020 vorgesehen?

17. Welche Übungen hat die Stadt Potsdam in den letzten 5 Jahren selbst durchgeführt?

Die Beantwortung der Fragen 13 bis 17 erfolgt im nicht öffentlichen Teil (siehe nicht öffentliche Anlage).

D. Warnsysteme und Informationsweitergabe

18. Welche Katastrophenschutzwarnsysteme nutzt die Landeshauptstadt Potsdam?

Die Regionalleitstelle Nordwest in der Berufsfeuerwache in Potsdam ist an das modulare Warnsystem des Bundes angeschlossen. Dieses satellitengestützte System ermöglicht das gleichzeitige Erreichen mehrerer Warnkanäle. Die Informationen werden an die angeschlossenen Rundfunk-Sendeanstalten direkt in das Redaktionssystem übertragen. Gleichzeitig werden alle im Moment verfügbaren Warnapps (bspw. NINA, KatWarn, BIWAPP, etc.) angesteuert. Die Warnungen können auf warnung.bund.de abgerufen werden. Eine Verteilung von Warnungen und Informationen in den sozialen Medien ist ebenso vorgesehen. Dies ist einer der Gründe, warum die Feuerwehr Potsdam über einen eigenen Twitter-Kanal @FwPotsdam verfügt. Hier kann die Bevölkerung gezielt informiert werden.

Des Weiteren können über einen Alarmgeber in der Leitstelle alle Sirenen in der Stadt angesteuert werden. Zusätzlich kann die Polizei mit Lautsprecheransagen im Stadtgebiet zur Warnung herangezogen werden.

19. Welche Katastrophenschutzwarnsysteme plant die Landeshauptstadt Potsdam einzuführen.

Das geplante Warnsystem der Landeshauptstadt Potsdam stützt sich auf verschiedene Techniken: Neben dem Ausbau des Sirennetzes erfolgt die Warnung der Bevölkerung über das Modulare Warnsystem des Bundes (MoWaS). Zudem werden Kanäle der Sozialen Medien der Feuerwehr und der Landeshauptstadt unterstützend eingesetzt. Auch das Haltestelleninformationssystem der Verkehrsbetriebe soll zur Warnung der Bevölkerung erschlossen werden.

20. Wie sieht derzeit der Ausbau eines fest installierten Sirenen-Netzes zur Warnung und Information der Bevölkerung in der Landeshauptstadt Potsdam aus?

Derzeit sind in der Landeshauptstadt Potsdam an allen Gerätehäusern der Freiwilligen Feuerwehren Sirenen (14 Stück) installiert. In den nächsten Jahren soll ein sukzessiver Ausbau des Sirennetzes erfolgen.

Eine grobe Standortplanung ist bereits erfolgt.

21. Welche Informationskanäle nutzt die Landeshauptstadt Potsdam zur Information der Bürgerinnen und Bürger im Katastrophenfall?

Grundsätzlich wird immer das modulare Warnsystem des Bundes zur Informationsweitergabe genutzt. Durch die Informationsweitergabe an die Rundfunkanstalten kann dann die Information via Radio (ggf. batteriebetrieben) an die Bevölkerung weitergegeben werden.

Welcher Informationskanal (Warnkanal) in welchem Szenario bespielt wird, soll zukünftig über sogenannte Warnkarten geregelt werden. Beispielhaft ist die Warnkarte für das Szenario „Orkan“ beigefügt (Anlage 1).

22. Gibt es in der Landeshauptstadt Potsdam Informationen wie sich die Bürgerinnen und Bürger im Falle eines bestimmten Katastrophenszenarios zu verhalten haben?

Ja. Mit Hilfe der verfassten Warntexte werden im Fall eines größeren Schadensereignisses oder einer Katastrophe auch immer Informationen zu Verhaltensweisen mitgeliefert.

Des Weiteren gibt es Informationsmaterial des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe auf Verhaltensweisen im Katastrophenfall auf welches an dieser Stelle verwiesen werden kann.

E. Szenario Stromausfall

23. Wie hat sich die Landeshauptstadt Potsdam auf das Szenario „Stromausfall“ im speziellen vorbereitet?

24. Welche Krankenhäuser im Stadtgebiet der Landeshauptstadt Potsdam sind mit Notstromaggregaten ausgestattet und wie lange können diese den umfassenden Strombedarf der Krankenhäuser sicherstellen?

25. Welche Tankstellen im Stadtgebiet der Landeshauptstadt Potsdam verfügen über die Fähigkeit einer Notstromversorgung?

26. Welche Apotheken im Stadtgebiet der Landeshauptstadt Potsdam können bei einem Stromausfall ihre Verkaufstätigkeit und Versorgung mit jeglichen Medikamenten über Notstromversorgung umfassend und wie lange sicherstellen?

27. Welche Discounter und Supermärkte im Stadtgebiet der Landeshauptstadt Potsdam können bei Stromausfall ihre Verkaufstätigkeit über Notstromversorgung umfassend und wie lange sicherstellen?

28. In welchem Umfang und wie lange kann die Wasserversorgung der Bürgerinnen und Bürgern der Landeshauptstadt Potsdam bei einem Stromausfall über Notstromversorgung

umfassend und wie lange sichergestellt werden?

29. Wie häufig und wie lange wird die Notstromversorgung in den Krankenhäusern, Apotheken, Tankstellen, Discounter, und in Bezug auf die Wasserversorgung aktiviert und überprüft?

30. Wie viele Mitarbeiter der Landeshauptstadt, der kommunalen Krankenhäuser sowie Mitarbeiter der EWP sind im Bereich Notstromversorgung ausgebildet?

31. Wie überprüft die Landeshauptstadt Potsdam die Funktionsfähigkeit der Notstromversorgung?

32. Welche kommunalen Unternehmen verfügen über Pläne zum Umgang mit einem langanhaltenden Stromausfall?

33. Wann haben die Einrichtungen von Verwaltung, Polizei, Feuerwehr oder THW im Bereich der Landeshauptstadt Potsdam zuletzt ein Szenario „Stromausfall“ geübt?

34. Welche Weiterbildungen gibt es für die Bediensteten der Verwaltung für die Arbeit bei Stromausfall.

35. Welche Bevorratung hat die Stadt Potsdam im Bereich Lebensmittel, Betriebsstoff und Mobilität?

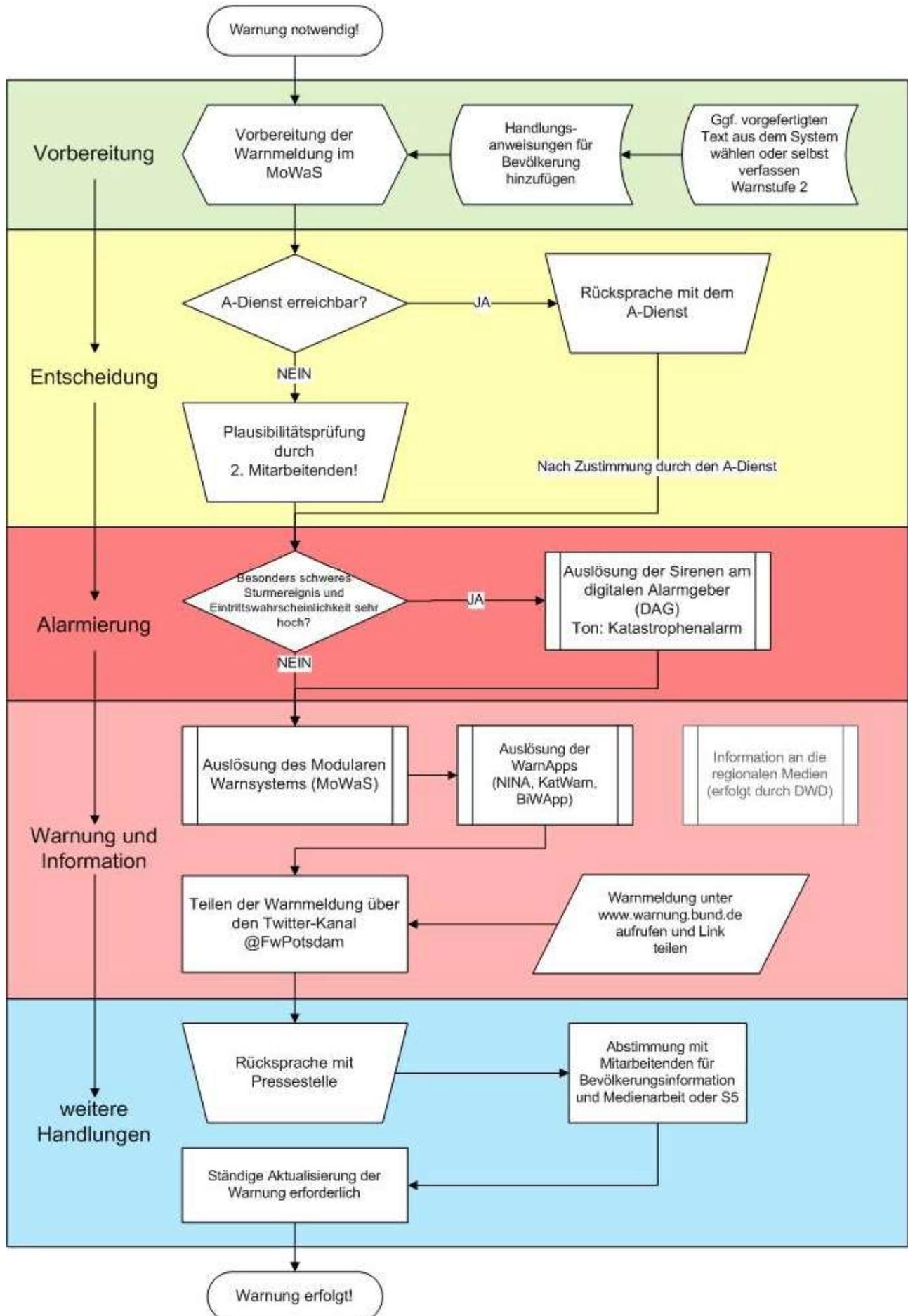
36. Gibt es in der Landeshauptstadt Potsdam Informationen wie sich die Bürger im Falle eines längeren Stromausfalls in Potsdam zu verhalten haben?

37. Welche konkreten Vorbereitungen für einen längerfristigen Stromausfall empfiehlt die Stadt Potsdam speziell für Bürgerinnen und Bürger der Stadt?

Die Beantwortung der Fragen 23 bis 37 erfolgt im nicht öffentlichen Teil (siehe nicht öffentliche Anlage).

Anlagen:

- Warnkarte aus dem Konzept zur Warnung der Bevölkerung der Landeshauptstadt Potsdam am Fallbeispiel „Orkan“.
- Informationsbroschüre des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe „Katastrophenalarm – Ratgeber für Notfallvorsorge und richtiges Handeln in Notsituationen“
- Informationsbroschüre des Ministeriums des Inneren und für Kommunales „Blackout – Wenn der Strom ausfällt ...“



Warnung bei Orkan in Potsdam

NR	Maximale WARNSTUFE	Einleitender Warntext	Handlungsempfehlungen
03	<h1 style="font-size: 48px; margin: 0;">2</h1>	<p>Achtung! Dies ist eine Warnung herausgegeben von der Feuerwehr in Potsdam:</p> <p>Aufgrund eines Sturmtiefs besteht in Potsdam die Gefahr von orkanartigen Böen/Orkanböen mit Windgeschwindigkeiten bis zu XXX km/h.</p> <p>Warnungen des DWDs sind dazu bereits aktiv.</p> <p>Die Feuerwehren sind in Alarmbereitschaft und teilweise bereits im Dauereinsatz. In der Leitstelle der Feuerwehr ist derzeit ein hohes Anrufaufkommen, so dass es hier zu Verzögerungen bei der Annahme von Anrufen kommen kann.</p>	<p>Beachten Sie die Warnhinweise des DWD.</p> <p>Schalten Sie Rundfunk und Fernsehen an und informieren Sie sich!</p> <p>Vermeiden Sie Aufenthalte im Freien.</p> <p>Richten Sie keine Anfragen an Polizei und Feuerwehr! Die Notrufe müssen für dringende Notfälle freigehalten werden.</p> <p>Versuchen Sie bitte kleine Schäden zuerst selbst zu beheben! Leisten Sie bei Bedarf Hilfe.</p> <p>Versuchen Sie, Ihre Haus- oder Nutztiere zu beruhigen und achten Sie darauf, dass sie den geschützten Bereich nicht verlassen können!</p> <p>Verständigen Sie Ihre Nachbarn! Denken Sie hierbei besonders an Menschen mit Behinderungen oder andere hilfsbedürftige Menschen.</p>
	Auszulösende Warnmedien	Warnbereich	Bedenken Sie auch, dass nicht deutschsprechende Menschen diese Warnung unter Umständen nicht verstehen. Helfen Sie ggf. beim Übersetzen.
	<ul style="list-style-type: none"> • Modulares Warnsystem • Twitter • Sirenen (nur bei besonderer Schwere der Lage und hoher Eintrittswahrscheinlichkeit) 	<ul style="list-style-type: none"> • Landeshauptstadt Potsdam 	

Anhang 2 zur großen Anfrage 19 / SVV / 1233

Informationsbroschüre des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe „Katastrophenalarm – Ratgeber für Notfallvorsorge und richtiges Handeln in Notsituationen“

(Frage 36)



Bundesamt
für Bevölkerungsschutz
und Katastrophenhilfe

Ratgeber für Notfallvorsorge und
richtiges Handeln in Notsituationen

Ka tas tro phen





Bundesamt
für Bevölkerungsschutz
und Katastrophenhilfe

Wir über uns

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) wurde 2004 als zentrales Organisationselement für die Zivile Sicherheit gegründet. Es ist Teil der „Neuen Strategie zum Schutz der Bevölkerung in Deutschland“, die 2002 beschlossen wurde. Alle Bereiche der Zivilen Sicherheitsvorsorge berücksichtigt das BBK fachübergreifend und verknüpft sie zu einem wirksamen Schutzsystem für die Bevölkerung und ihre Lebensgrundlagen. Das BBK ist eine Fachbehörde des Bundesministeriums des Innern (BMI), die auch andere Bundes- und Landesbehörden bei der Erfüllung ihrer Aufgaben im Bevölkerungsschutz kompetent berät und unterstützt.

Mit dem BBK steht Ihnen ein verlässlicher Partner für die Notfallvorsorge und Eigenhilfe zur Seite. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf unserer Homepage www.bbk.bund.de.



BBK. Gemeinsam handeln. Sicher leben.



Katastrophen

Ratgeber für
Notfallvorsorge und
richtiges Handeln
in Notsituationen

Inhalt

VORSORGE FÜR DEN KATASTROPHENFALL

SICHER SEIN TROTZ KATASTROPHE 06



PERSÖNLICHE NOTFALLVORSORGE

08

Fürs Überleben wichtig:

Essen und Trinken bevorraten 10

Wasservorrat für die Hygiene 12

Das gehört in die Hausapotheke 14

Stromausfall 16

Wichtige Dokumente griffbereit halten 18

Gepäck für den Notfall 20

Im Notfall auf dem Laufenden bleiben 22



NOTRUF 112

26



BAULICHE SICHERHEIT

28



CHECKLISTE

32

RICHTIGES HANDELN IN KATASTROPHEN



UNWETTER

40

Gut vorbereitet	41
Richtiges Verhalten bei Unwetter	42
Verhalten nach dem Unwetter	44



FEUER

46

Bevor es brennt	47
Gut informiert, besser geschützt	48
Das gehört in ein sicheres Haus	49
Was tun, wenn es brennt?	51



HOCHWASSER

54

Gut vorbereitet auf Hochwasser	55
Richtig Handeln bei Hochwasser	57
Verhalten nach dem Hochwasser	58



CBRN-GEFAHRSTOFFE

60

Was ist ein Gefahrstoff?	61
Verhalten bei Gefahrstofffreisetzung	63

Sicher sein trotz Katastrophe

Was können Sie für Ihre Sicherheit
im Katastrophenfall tun?

Eine verheerende Hochwasserkatastrophe hat im Frühsommer 2013 nach wochenlangem Regen ganze Landstriche in Süd-, Ost- und Norddeutschland heimgesucht. Ortschaften verschwanden bis zu den Dächern der Häuser in den Fluten, zehntausende Einsatzkräfte und Freiwillige kämpften mit Sandsäcken gegen das Wasser. Dörfer und Stadtteile mussten evakuiert werden und die Bürger konnten nur das Nötigste mitnehmen.

Katastrophen gehören zum Leben. Fast täglich können wir über Katastrophen und größere Schadensereignisse in den vielfältigen Medien lesen und nehmen die Bilder von Zerstörung und Leid wahr. Dabei gibt es nicht nur die großen Katastrophen, die ganze Landstriche für lange Zeit betreffen. Ein örtlicher Starkregen, ein schwerer Sturm, in der Folge ein Stromausfall oder ein Hausbrand können für jedes Individuum, jede Familie eine ganz persönliche Katastrophe auslösen, die es zu bewältigen gilt. Nehmen Sie sich die Zeit, über Ihre persönliche Notfallplanung nachzudenken. Diese Broschüre soll Ihnen helfen, Ihren persönlichen Notfallplan zu entwickeln.

DEUTSCHLAND IST GUT VORBEREITET ...

In Deutschland gibt es viele Einrichtungen, die bereit stehen, um Gefahren zu bannen. Feuerwehr, Polizei und Rettungsdienste sind zur alltäglichen Hilfe da. Die Katastrophenschutzorganisationen und das Technische Hilfswerk stehen bei großflächigen Krisen und Katastrophen helfend zur Verfügung. Ergänzt werden sie im Notfall durch weitere Hilfskräfte, so z. B. von der Bundespolizei oder der Bundeswehr.

... WENN JEDER VORBEREITET IST.

So sind wir in Deutschland grundsätzlich gut vorbereitet auf den Umgang mit Katastrophen. Aber auch die beste Hilfe ist nicht immer sofort zur Stelle. Bei einer großflächigen und sehr schweren Katastrophe können die Rettungskräfte nicht überall sein. Wenn Sie sich und Ihren Nachbarn selbst helfen können, sind Sie klar im Vorteil. Es kommt dann auf jeden Einzelnen an.

Sind Sie vorbereitet?

Können Sie sich und anderen helfen?

Wissen Sie, was zu tun ist?

WICHTIG!



In dieser Broschüre finden Sie Hinweise darauf, wie Sie sich auf Notfälle vorbereiten können und wie Sie sich in einer Notsituation richtig verhalten. Lesen Sie die Handlungsempfehlungen und treffen Sie die notwendigen Vorbereitungen!

Persönliche Notfallvorsorge

Bereiten Sie sich auf den Fall der Fälle vor



Ist ein Notfall erst eingetreten, ist es für Vorsorgemaßnahmen meist zu spät. Wenn es brennt, müssen Sie sofort reagieren. Wenn Sie und Ihre Familie evakuiert werden müssen, können Sie nicht erst beginnen, Ihr Notgepäck zu packen. Wenn der Strom für Tage ausfällt, sollten Sie einen Notvorrat im Haus haben.





Damit die wichtigen Dinge im Notfall nicht fehlen

Im Normalfall gibt es alle wichtigen Verbrauchsgüter im Geschäft um die Ecke. Frische Ware ist in der Regel immer da. Auch Medikamente sind in der Apotheke verfügbar oder schnell besorgbar. Trinkwasser kommt selbstverständlich aus dem Wasserhahn, so wie Strom aus der Steckdose. Aber das kann durch Katastrophen beeinträchtigt werden oder ausfallen.

Hier finden Sie Infos zu allen wichtigen Themen – vom Lebensmittelvorrat bis zum Notgepäck – um persönlich für den Notfall gerüstet zu sein.



Fürs Überleben wichtig: Essen und Trinken bevorraten

© Heike Dreisbach/PIXELIO

Das sollte im Haus sein

Können Sie sich vorstellen, dass Lebensmittel und Trinkwasser einmal nicht jederzeit verfügbar sein könnten? Was ist, wenn ein Hochwasser die Straßen unpassierbar macht? Lawinen ein Dorf von der Außenwelt abschneiden? Starker Schneefall die Versorgung von Geschäften unmöglich macht? Oder ein Stromausfall die öffentliche Versorgung lahmlegt?

Mit einem Vorrat an Lebensmitteln und Getränken für 10 Tage sind Sie hierfür gerüstet.



Schauen Sie auch auf www.ernaehrungsvorsorge.de





Ein Mensch kann unter Umständen drei Wochen ohne Nahrung auskommen, aber nur vier Tage ohne Flüssigkeit.

- › Halten Sie pro Person ca. 14 Liter Flüssigkeit je Woche vorrätig.
- › Geeignete Getränke sind Mineralwasser, Fruchtsäfte, länger lagerfähige Getränke.

› Keine Experimente. Halten Sie vor allem Lebensmittel und Getränke vorrätig, die Sie und Ihre Familie auch normalerweise nutzen.

- › Strom weg?! Achten Sie darauf, dass Esswaren auch ohne Kühlung länger gelagert werden können und ein Großteil Ihres Vorrats auch kalt gegessen werden kann.
- › Alle Lebensmittel sollten ohne Kühlung längerfristig haltbar sein. Achten Sie auf das Mindesthaltbarkeitsdatum. Beschriften Sie Lebensmittel ohne Kennzeichnung mit dem Einkaufsdatum.
- › Sie sollten Lebensmittel kühl, trocken und dunkel aufbewahren. Achten Sie auf luftdichte Verpackung.
- › Neu gekaufte Vorräte gehören nach „hinten“ ins Regal. Brauchen Sie die älteren Lebensmittel zuerst auf.
- › Tiefgekühlte Lebensmittel zählen auch zum Notvorrat. Sie lassen sich bei einem Stromausfall problemlos verbrauchen. Frieren Sie einmal aufgetaute Lebensmittel nicht wieder ein.
- › Kochen ohne Strom und Gas? Im Handel gibt es viele Alternativen wie Campingkocher etc.
- › Denken Sie bei der Vorratshaltung auch an Spezialkost – z. B. für Diabetiker, Allergiker oder Babys.
- › Haben Sie Haustiere? Decken Sie deren Bedarf ab!

TRINKEN IST WICHTIGER ALS ESSEN

HINWEISE FÜR DIE VORRATSHALTUNG



Der Mensch kann nur 4 Tage ohne Flüssigkeit auskommen

© siro46/Shutterstock.com

- Überprüfen Sie regelmäßig Ihre Vorräte. Eine Checkliste finden Sie in der Mitte der Broschüre!



Wasservorrat für die Hygiene

© ProStockStudio/Shutterstock.com

Sauberkeit in Notzeiten

Mangelnde Hygiene ist weltweit Auslöser für viele Seuchen und Krankheiten. Uns erscheint das weit weg. Denn tägliches Duschen, Zähneputzen oder Händewaschen sind für uns selbstverständlich. Aber was machen Sie, wenn es kein warmes Wasser mehr gibt oder kaltes Wasser nur stundenweise zur Verfügung steht? Bei Katastrophen oder lang andauernden Notfällen kann das passieren. Und gerade dann kommt es auf die Hygiene an. Auch wenn das Wasser knapp ist: Händewaschen ist trotz allem sehr wichtig für Hygiene und Gesundheit!



© Tatiana Popova/Shutterstock.com

Man merkt erst, was für ein Luxus fließendes Wasser aus dem Wasserhahn ist, wenn plötzlich keines mehr kommt.



- › Bei lang andauernden Ausfällen der Wasserversorgung sollten Sie Wasser in allen verfügbaren größeren Gefäßen sammeln: Badewanne, Waschbecken, Eimer, Töpfe, Wasserkanister etc. Denken Sie hierbei auch an Wasser für die Toilettenspülung.
- › Gehen Sie mit dem Wasser sparsam um. Benutzen Sie bei längerer Wasserknappheit Einweggeschirr und -besteck, damit Wasser nicht zum Spülen verwendet werden muss.
- › Machen Sie Wasser länger haltbar durch Entkeimungsmittel. Diese bekommen Sie im Campinghandel.

HINWEISE ZUM WASSERVORRAT

- › Halten Sie genügend Seife, Waschmittel, Zahnpasta, Feuchttücher und Toilettenpapier vorrätig.
- › Wenn das Wasser knapp ist, ist eine Campingtoilette mit Ersatzflüssigkeit eine gute Alternative.
- › Benutzen Sie Haushaltshandschuhe.
- › Benutzen Sie Händedesinfektionsmittel.
- › Benutzen Sie zum Wischen Haushaltspapier, statt etwas nass abzuwischen.
- › Zur schnellen Abfallbeseitigung sind Müllbeutel gut. Sie helfen auch, wenn der Müll für längere Zeit nicht abgefahren wird.

HINWEISE ZUR HYGIENE

Eine Checkliste zum Thema Hygiene finden Sie in der Mitte der Broschüre!

Denken Sie auch bei Wasserknappheit an ausreichende Hygiene.



© fasphotographic/Shutterstock.com



Das gehört in die Hausapotheke

© Comstock/Getty Images

So sind Sie gut vorbereitet

Manchmal muss es schnell gehen. Ein Unfall im Haushalt, eine Notsituation, eine Verletzung bei der Gartenarbeit. Gut, wenn Sie dann eine Hausapotheke haben, in der alles Wichtige enthalten ist – und die auf dem aktuellen Stand ist. In vielen Haushalten ist allerdings die Hausapotheke eine Sammlung von alten und abgelaufenen Medikamenten. Das kann sogar gefährlich sein, denn Medikamente, die das Haltbarkeitsdatum überschritten haben, können nicht nur ihre Wirkung verlieren, sondern auch gefährlich werden.



UNSER TIPP:

Kontrollieren Sie regelmäßig die Medikamente in Ihrer Hausapotheke. Bei Medikamenten ohne Verfallsdatum sollten Sie das Einkaufsdatum notieren. Abgelaufene Arzneien gehören in den Hausmüll.



- › Bewahren Sie Ihre Hausapotheke in einem abschließbaren Schrank oder Fach auf.
- › Achten Sie darauf, dass Sie für Kinder nicht zugänglich ist (hoch hängen oder abschließen).
- › Wählen Sie einen wenig beheizten und trockenen Raum. Achtung: Das Bad ist der falsche Platz!
- › Ideal wäre ein kleiner Schrank mit frei zugänglichem Verbandsfach und abschließbarem Medikamentenfach.

HINWEISE ZUR RICHTIGEN AUFBEWAHRUNG

- › persönliche, vom Arzt verschriebene Medikamente
- › Erkältungsmittel
- › Schmerz- und fiebersenkende Mittel
- › Mittel gegen Durchfall, Übelkeit, Erbrechen
- › Mittel gegen Insektenstiche und Sonnenbrand
- › Elektrolyte zum Ausgleich bei Durchfallerkrankungen
- › Fieberthermometer
- › Splitterpinzette
- › Hautdesinfektionsmittel
- › Wunddesinfektionsmittel
- › Verbandsmaterial. Alles, was ein DIN 13164-Verbandskasten (Autoverbandskasten) enthält:
 - Mull-Kompresse
 - Verbandsschere
 - Pflaster und Binden
 - Dreiecktuch

DAS MUSS DRIN SEIN!



©Jim Barber/Shutterstock.com

Eine Checkliste zur Hausapotheke finden Sie in der Mitte der Broschüre!

Bildnachweis Pflaster

© LeventeGyori/Shutterstock.com



Stromausfall

© Thomas Frey/imago
Kochen ohne Strom

Was tun wenn die Energie ausfällt

Wissen Sie, wie abhängig Sie von Strom, Gas, Öl oder Fernwärme sind? Was passiert, wenn alles ausfällt? Das Telefon ist tot, die Heizung springt nicht an, warmes Wasser fehlt, der Computer streikt, die Kaffeemaschine bleibt aus, das Licht ist weg. Die Aufzählung können Sie beliebig erweitern. Schnell merken Sie, wie abhängig Sie von elektrischer Energie sind.



UNSER TIPP:

Eine Checkliste zum Stromausfall finden Sie in der Mitte der Broschüre!

In der Regel werden Stromausfälle in wenigen Stunden behoben. Aber es kann in Notsituationen durchaus auch einmal Tage dauern, bis der Strom wieder verfügbar ist.



Richtig handeln beim Energieausfall

- › Mit warmer Kleidung lässt sich die Heizung eine Zeitlang ersetzen. Wer einen Kamin oder Ofen hat, sollte einen Vorrat an Kohle, Briketts oder Holz im Haus haben.

DIE HEIZUNG FÄLLT AUS

- › Halten Sie einen Vorrat an Kerzen und Taschenlampen (z. B. eine Kurbeltaschenlampe oder auch Solar- und LED-Leuchten) sowie Ersatzleuchtmittel, Batterien, Streichhölzer oder Feuerzeuge, Kerzen etc. im Haus.

DAS LICHT IST AUS

- › Kleinere Mahlzeiten können Sie auf einem Campingkocher zubereiten.
- › Nutzen Sie einen Garten- oder Tischgrill, der mit Holzkohle oder Gas betrieben wird. Vorsicht! Nicht in der Wohnung oder im Haus grillen – es besteht Erstickungsgefahr!

DIE KÜCHE BLEIBT KALT

- › Sorgen Sie dafür, dass die Akkus an Computern, Mobiltelefonen, Telefonen etc. geladen sind. Solarbetriebene Batterieladegeräte können eine Hilfe sein.
- › Denken Sie daran, eine ausreichende Bargeldreserve im Haus zu haben, da bei Stromausfall auch die Geldautomaten nicht mehr funktionieren.
- › Halten Sie ein batteriebetriebenes Radio bereit. Lesen Sie hierzu das Kapitel „Im Notfall auf dem Laufenden bleiben“.
- › Weitere Tipps finden Sie auch in der Broschüre „Stromausfall – Vorsorge und Selbsthilfe“ des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe unter www.bbk.bund.de.

MEHR HINWEISE





Wichtige Dokumente griffbereit halten

© Birgit H/PIXELIO

Alles Wichtige an einem Platz

Es brennt. Alle müssen schnell aus dem Haus. Das Wasser kommt. Alle werden evakuiert. Sie wissen nicht, was alles beschädigt oder zerstört wird.



UNSER TIPP:

Hinterlegen Sie Duplikate wichtiger Dokumente bei Freunden, Verwandten, Notaren, Anwälten oder Banken.

Denken Sie rechtzeitig darüber nach, was für Sie wichtig ist. Stellen Sie alle wichtigen Dokumente zusammen und bewahren diese an einem Ort griffbereit in einer Tasche auf. Für den Notfall sollten alle Familienmitglieder über den Standort der Tasche Bescheid wissen.



Das gehört in die Dokumentenmappe:

› Familienurkunden (Geburts-, Heirats-, Sterbeurkunden) bzw. Stammbuch

ALS ORIGINAL

› Sparbücher, Kontoerträge, Aktien, Wertpapiere, Versicherungspolizen

IM ORIGINAL ODER ALS

› Renten-, Pensions- und Einkommensbescheinigungen, Einkommenssteuerbescheide

BEGLAUBIGTE KOPIE

› Qualifizierungsnachweise: Zeugnisse (Schulzeugnisse, Hochschulzeugnisse, Nachweise über Zusatzqualifikationen)

› Verträge und Änderungsverträge, z. B. auch Mietverträge, Leasingverträge etc.

› Testament, Patientenverfügung und Vollmacht

› Personalausweis, Reisepass, Führerschein und Fahrzeugpapiere

ALS EINFACHE KOPIE

› Grundbuchauszüge

› sämtliche Änderungsbescheide für empfangene Leistungen

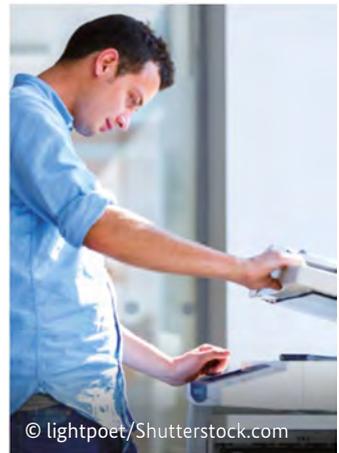
› Zahlungsbelege für Versicherungsprämien, insbesondere Rentenversicherung

› Meldenachweise der Arbeitsämter, Bescheide der Agentur für Arbeit

› Rechnungen, die offene Zahlungsansprüche belegen

› Mitglieds- oder Beitragsbücher von Verbänden, Vereinen oder sonstigen Organisationen

› Impfpass



© lightpoet/Shutterstock.com

Eine Checkliste zur Dokumentensicherung finden Sie in der Mitte der Broschüre!



Gepäck für den Notfall

© Jakob Schaefer/Getty Images

Packen Sie praktisch

Es ist etwas passiert und alle müssen raus aus dem Haus. Eine Evakuierung ist angesagt. Der Auslöser: ein Leck in der Gasleitung, ein Brand im Nachbarhaus, der Fund von Weltkriegsmunition. Es gibt viele denkbare Notsituationen und je nachdem kann es eine längere Zeit dauern, bis Sie wieder zurück in Ihre Wohnung dürfen.

Jetzt können Sie nicht lange nachdenken, was Sie mitnehmen sollen. Deshalb machen Sie sich schon vorab Gedanken über Ihr Notgepäck und halten Sie es auch soweit wie möglich griffbereit gepackt.





- › Das Notgepäck soll helfen, die ersten Tage außer Haus zurecht zu kommen.
Oberste Grundregel: Nehmen Sie für jedes Familienmitglied nicht mehr mit als in einen Rucksack passt. Ein Rucksack ist praktischer als ein Koffer, da Sie beide Hände frei haben.

DER PRAKTISCHE HINWEIS

- › Erste-Hilfe-Material, persönliche Medikamente
- › batteriebetriebenes Radio, Reservebatterien
- › Dokumententasche (siehe hierzu das Kapitel „Wichtige Dokumente griffbereit halten“)
- › Verpflegung für 2 Tage in staubdichter Verpackung
- › Wasserflasche, Essgeschirr und -besteck
- › Taschenlampe, Schlafsack oder Decke
- › Kleidung und Hygieneartikel für ein paar Tage
- › Fotoapparat oder Fotohandy

DAS GEHÖRT IN DEN NOTFALLRUCKSACK

- › Wetterschutzbekleidung, wie eine Regenjacke und -hose oder ein langer Regenmantel
- › wetterfeste Schuhe oder Gummistiefel
- › Benutzen Sie bei Gefahr durch radioaktive oder chemische Stoffe einen Heimwerker-Mundschutz oder feuchte Tücher, die Sie sich vor den Mund halten.

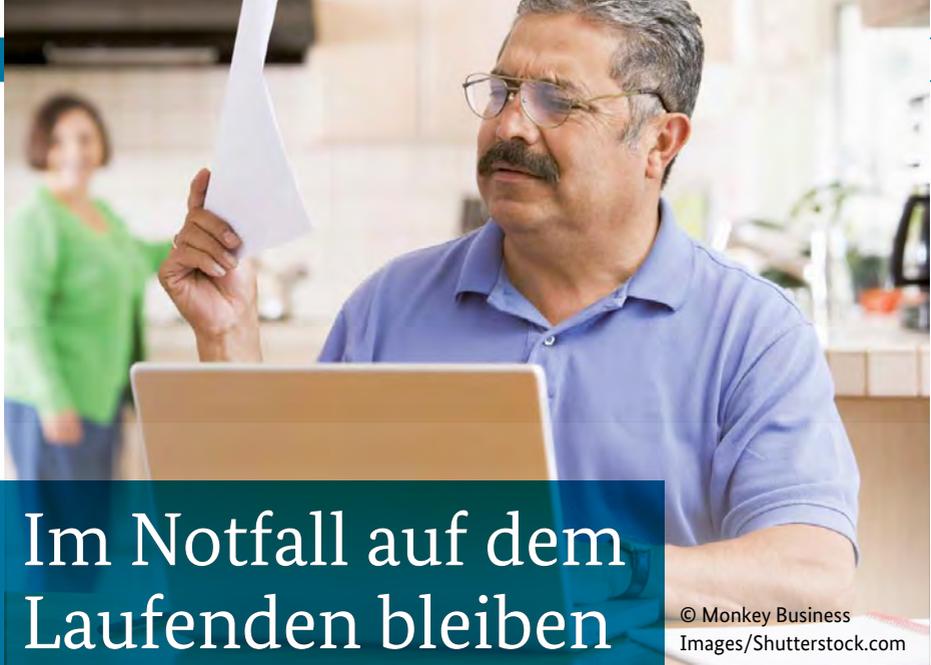
DIE RICHTIGE KLEIDUNG

- › Ausweise, Geld, Wertsachen
- › Für die Kinder: Brustbeutel oder eine SOS-Kapsel mit Namen, Geburtsdatum und Anschrift. SOS-Kapseln erhalten Sie in Kaufhäusern, Apotheken und Drogerien.

NICHT VERGESSEN!

Alles bereit gestellt? Eine Checkliste finden Sie in der Mitte der Broschüre!





Im Notfall auf dem Laufenden bleiben

© Monkey Business
Images/Shutterstock.com

Warnmeldungen ernst nehmen

Hochwasser oder heftiger Schneefall mit Lawinen können dazu führen, dass Teile der Bevölkerung von der Außenwelt abgeschnitten werden. Informationen und Warnmeldungen sind überlebenswichtig.

Oftmals sind die Eingeschlossenen nur über Rundfunk, Fernsehen oder Internet erreichbar. Fernseher und Internet funktionieren aber nur mit Strom, der möglicherweise auch ausfällt. So bleibt nur das Radio als Hauptwarnmittel. Haben Sie deshalb immer ein batteriebetriebenes Rundfunkgerät und Reservebatterien oder ein Kurbelradio im Haus.



› Amtliche Gefahrenhinweise des Bundes finden Sie auch immer im Internet. Schauen Sie unter **www.bbk.bund.de** oder nutzen Sie die Notfall-Informations- und Nachrichten-App (NINA) des BBK (siehe nächste Seite).

WARNUNGEN IM INTERNET

- › Sie brauchen ein batteriebetriebenes Rundfunkgerät oder ein Kurbelradio. Auch ein Solarradio oder Autoradio kann benutzt werden. Es gibt auch Kurbelradios mit USB-Anschluss zum Aufladen von Handys.
- › Halten Sie ausreichend Batterien bereit. Denken Sie daran, dass auch Batterien nicht unbegrenzt haltbar sind. Brauchen Sie die Batterien auf und wechseln Sie sie regelmäßig aus.
- › Achten Sie darauf, dass Sie die passenden Batteriegrößen vorrätig haben.

HINWEISE ZUM RUNDFUNKGERÄT

Eine Checkliste zum Radio finden Sie in der Mitte der Broschüre!



© BBK

Mit einem Kurbelradio kann man auch bei Stromausfall und fehlenden Batterien Warnmeldungen empfangen.

Mit einem Mobiltelefon hat man natürlich die Möglichkeit sich zu informieren. Bitte denken Sie daran, dass bei Stromausfall auch Mobiltelefone nur noch kurze Zeit verfügbar sind.

© Brostock/Shutterstock.com



NINA

NINA ist die **N**otfall-**I**nformations- und **N**achrichten-**A**pp des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK). NINA warnt Sie deutschlandweit vor Gefahren, wie z. B. Unwettern, Hochwasser und anderen sogenannten Großschadenslagen.

NINA ist die erste App zur Warnung der Bevölkerung für ganz Deutschland und vollständig in das Modulare Warnsystem (MoWaS) von Bund und Ländern integriert. Mit NINA sind Sie stets über Gefahren informiert, denn die Push-Funktion macht Sie auf aktuelle Warnungen aufmerksam. Ereignisbezogene Verhaltenshinweise und allgemeine Notfalltipps von Experten helfen Ihnen dabei, sich auf mögliche Gefahren vorzubereiten. So können Sie sich und andere besser schützen.

Darüber hinaus enthält die App zusätzlich aktuelle Informationen, z. B. vom Deutschen Wetter-





dienst (DWD) sowie aktuelle Pegelstände der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV).



Notfall-Informations- und Nachrichten-App

NINA ist kostenlos verfügbar über iTunes sowie den Google Play Store. Für andere Betriebssysteme steht unter www.warnung.bund.de eine Website zur Verfügung, die für die mobile Nutzung optimiert wurde und die Sie ebenfalls über alle aktuellen MoWaS-Warnungen in Deutschland informiert. Auch aktuelle Wetterwarnungen des Deutschen Wetterdienstes (DWD) sowie die Pegelstände der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) werden hier veröffentlicht.

Interessierte können dem BBK auf Twitter folgen und erfahren dort unter @BBK_Bund Neuigkeiten und Informationen zu Themen des Bevölkerungsschutzes – von der persönlichen Notfallvorsorge bis zum Ehrenamt.

Folgen Sie dem BBK auf Twitter unter http://twitter.com/BBK_Bund.

BBK AUF TWITTER

Notruf 112

Hilfe holen! Helfen!



Wissen Sie sofort, was zu tun ist, wenn ein Notfall eintritt? Fühlen Sie sich gut vorbereitet? Rettungsdienst oder Feuerwehr sind in der Regel nicht sofort zur Stelle, sondern müssen alarmiert werden. Was tun mit Verletzten? Wann war Ihr letzter Erste-Hilfe-Kurs? Immer noch wissen viel zu wenige Erwachsene, was sie im Notfall tun sollen – und machen aus Angst gar nichts. Dabei sind der Notruf 112 und die Erste-Hilfe-Grundlagen lebensrettende Maßnahmen. Bereiten Sie sich vor und nehmen Sie nochmals an einem Erste-Hilfe-Kurs teil. Damit Sie wissen, was im Notfall zu tun ist.



In Deutschland und in ganz Europa erreichen Sie die **Feuerwehr** und den **Rettungsdienst kostenfrei** über die **Rufnummer 112**. Sie können diese Nummer auch mit einem Mobiltelefon (mit SIM-Karte) kostenfrei erreichen.

**EINE NUMMER
FÜR DEN NOTRUF
EUROPAWEIT**

1. Sichern Sie, falls nötig, die Schadensstelle ab.
2. Leisten Sie die lebensrettenden Sofortmaßnahmen.
3. Rufen Sie über 112 Hilfe herbei.
4. Zur Meldung gehören:
 - › Wo ist der Notfallort?
 - › Was ist passiert?
 - › Wer ruft an?
 - › Warten Sie auf Rückfragen!
5. Leisten Sie Erste Hilfe bis der Rettungsdienst eintrifft. Achten Sie gegebenenfalls darauf, dass Rettungskräfte eingewiesen werden, z. B. wenn eine Hausnummer schwer erkennbar ist.

**SO VERHALTEN SIE
SICH RICHTIG!**

➤ Jeder von uns sollte in der Lage sein, einem anderen Menschen bei Unglücksfällen durch einfache Erste-Hilfe-Maßnahmen behilflich zu sein.



ERSTE HILFE LERNEN BEI:

Viele Hilfsorganisationen bieten Erste-Hilfe-Kurse in Ihrer Nähe an. Dort lernen Sie, lebensrettende Sofortmaßnahmen durchzuführen. Sie finden Ihren Ansprechpartner im Telefonbuch oder im Internet unter:

 **Malteser**
www.malteser.de



**Deutsche Lebens-
Rettungs-Gesellschaft**
www.dlrg.de

 **Deutsches
Rotes
Kreuz**
Deutsches Rotes Kreuz
www.drk.de

**DIE
JOHANNITER** 
Johanniter-Unfall-Hilfe
www.juh.de



Arbeiter-Samariter-Bund
www.asb.de

Bauliche Sicherheit

Kleine Maßnahmen, große Wirkung



Sie fühlen sich wohl in dem Haus oder in der Wohnung, in der Sie wohnen? Fühlen Sie sich auch sicher? Es sind nicht nur extreme Wetterlagen, die die Sicherheit in Gebäuden gefährden können. Ausfälle von Strom, Wasser, Energie oder Telekommunikation machen das Leben unsicher. Sie können dagegen etwas tun. In vielen Fällen reichen schon kleinere bauliche Maßnahmen, um die Sicherheit deutlich zu steigern. Nachfolgend finden Sie eine kleine Auswahl von Dingen, die Sie tun oder veranlassen können.

Personensicherungssystem bei Dacharbeiten





Mehr Sicherheit am Haus

- › Lassen Sie die Dachdeckung mit Sturmhaken und ausreichender Vernagelung sichern.
- › Beugen Sie Dachlawinen mit Schneefanggittern vor (Verkehrssicherungspflicht bei Bürgersteigen usw.).
- › Bei Schneelast sind Flachdächer und weit gespannte Decken besonders gefährdet.
- › Sichern Sie den Dachstuhl und die Dachhaut durch zusätzliche Befestigungen gegen Abheben bei Orkanböen.
- › Lassen Sie bei geneigten Dächern Windrispen in kreuzweiser Anordnung anbringen.

DAS DACH

- › Denken Sie beim Baumbestand in Hausnähe an die Gefahr des Windbruchs.
- › Sichern Sie Markisen und Überdachungen gegen Stürme.

DIE AUSSENANLAGEN

DAS ABWASSER

- › Installieren Sie Rückstauverschlüsse in Abwasserleitungen und kontrollieren Sie regelmäßig deren einwandfreie Funktion.
- › Mit einer Hebeanlage können Sie Abwasser aus tiefer gelegenen Geschossen entsorgen; diese Leitungen müssen deutlich oberhalb des Rückstau-niveaus geführt werden.
- › Eine leistungsfähige Tauchpumpe ermöglicht in Verbindung mit einem Pumpensumpf das Ab-pumpen eventuell eingedrungenen Wassers. Pumpensümpfe sollten an mehreren Stellen in überflutungsgefährdeten Geschossen und in Ausgangsnähe vorgesehen werden.
- › Fliesenbeläge und wasserfeste Bau- und Dämm-materialien in den Untergeschossen ermöglichen im Bedarfsfall eine effektive Entsorgung von Wasser und Schlammrückständen.

DIE ELEKTRO-VERSORGUNG

- › Lassen Sie die Elektroanlage hinsichtlich des Schutzes vor Überspannungen und auf Fehlerstrom-Schutzeinrichtungen (RCD, früher FI-Sicherung) kontrollieren und im Bedarfsfall ergänzen.
- › Ist der Blitzschutz des Hauses ausreichend ausgelegt?
- › Für gefährdete Geschosse sollte es komplett getrennte Stromkreise geben, die bei Bedarf vollständig stromlos geschaltet werden können.
- › Legen Sie Zählerkästen, den Hausanschluss etc. überflutungssicher an.
- › Wenn Sie in einem Überflutungsgebiet wohnen, sollten Sie überlegen, ein leistungsstarkes, kleines Notstromaggregat vorzuhalten (Tauchpumpe!)





- › Sichern Sie Tankanlagen im Haus und im Außenbereich gegen Aufschwimmen.
- › Planen Sie auch die Möglichkeit des Betriebs der kompletten Heizungsanlage über Notstrom mit ein.
- › Die Heizungsanlage selbst sollte auch gegen Überflutungen gesichert werden.

DIE HEIZUNG

Wie gefährdet ist Ihre Wohnumgebung durch Hochwasser, Überflutung, Erdbeben, Brandgeschehen oder in einem anderen Notfall? Wenn Sie in einem gefährdeten Gebiet leben, treffen Sie entsprechende Vorkehrungen.

KATASTROPHEN-GEFÄHRDUNG

Überlassen Sie nichts dem Zufall, wenn es um die Sicherheit geht.

WICHTIGE ZUSÄTZLICHE TIPPS...



... rund um bauliche Sicherungs- und Schutzmaßnahmen finden Sie auf der Internetseite des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe.



www.bbk.bund.de



© Heike Hering/PIXELIO

Checkliste

Auf den Notfall vorbereiten



Ein Feuer, ein Unfall oder eine Katastrophe kommen meistens völlig unerwartet. Wenn die Wasserversorgung zusammenbricht, kann man keine Wasservorräte mehr anlegen. Wenn der Strom flächendeckend ausfällt, können Sie keine Vorräte mehr einkaufen. Sorgen Sie also vor!





Sorgen Sie vor!

Was brauchen Sie?

An was müssen Sie frühzeitig denken?

Die folgenden Checklisten geben Ihnen einen Überblick über das, was Sie im Notfall brauchen. Tragen Sie die örtlich gültigen Notrufnummern in die Telefonliste auf der Rückseite dieser Broschüre ein.

Planen Sie gemeinsam! Setzen Sie sich mit Ihrer Familie zusammen und überlegen Sie Folgendes:

- › Wo befinden sich im Haus: das Notgepäck, die Dokumententasche, der Feuerlöscher, die Vorräte aus der Checkliste.
- › Besprechen Sie Fluchtwege, Treffpunkte und Ihre Erreichbarkeiten, vielleicht sind im Falle einer Katastrophe nicht alle Familienmitglieder zu Hause.
- › Bewahren Sie diese Broschüre gemeinsam mit der Dokumententasche auf, so können Sie bei einer angekündigten Katastrophe noch einmal das Wichtigste nachlesen.

UNSER HINWEIS



Getränke & Lebensmittel

Im Falle einer Katastrophe wie Hochwasser, Stromausfall oder Sturm besteht die Gefahr, dass Lebensmittel nur noch schwer zu bekommen sind. Sorgen Sie daher für einen ausreichenden Vorrat. Ihr Ziel muss es sein, 10 Tage ohne Einkaufen überstehen zu können. Die Lösung liegt in Ihrer Verantwortung. Ob und wie viel Sie vorsorgen, ist eine persönliche Entscheidung.

In der folgenden Übersicht finden Sie ein Beispiel für einen 10-tägigen Grundvorrat für eine Person. Dieser entspricht ca. 2.200 kcal pro Tag und deckt damit im Regelfall den Gesamtenergiebedarf ab. Berücksichtigen Sie bei Ihrer Planung persönliche Vorlieben, Diät-Vorschriften und Allergien.

GETRÄNKE		10-TAGE-VORRAT
LEBENSMITTELGRUPPE	MENGE	BEMERKUNG
Getränke 2 Liter pro Tag und Person	20 Liter	Bei dem vorgeschlagenen Getränkevorrat wurde über den reinen Bedarf eines Erwachsenen von mindestens 1,5 Litern pro Person und Tag hinaus ein Zuschlag von 0,5 Litern vorgenommen, um unabhängig von der öffentlichen Trinkwasserversorgung auch über Wasser zur Zubereitung von Lebensmitteln wie z. B. Teigwaren, Reis oder Kartoffeln zu verfügen.
LEBENSMITTEL		10-TAGE-VORRAT
LEBENSMITTELGRUPPE	MENGE	
Getreide Getreideprodukte Brot, Kartoffeln, Nudeln, Reis	3,5 kg	



LEBENSMITTEL

10-TAGE-VORRAT

LEBENSMITTELGRUPPE	MENGE	BEMERKUNG
Gemüse, Hülsenfrüchte	4,0 kg	Denken Sie daran, dass Gemüse und Hülsenfrüchte im Glas oder in Dosen bereits gekocht sind und für getrocknete Produkte zusätzlich Wasser benötigt wird.
Obst, Nüsse	2,5 kg	Bevorraten Sie Obst in Dosen oder Gläsern und verwenden Sie als Frischobst nur lagerfähiges Obst.
Milch Milchprodukte	2,6 kg	
Fisch, Fleisch, Eier, bzw. Volleipulver	1,5 kg	Bitte beachten Sie, dass frische Eier nur begrenzt lagerfähig sind, Volleipulver ist hingegen mehrere Jahre haltbar.
Fette, Öle	0,357 kg	
Sonstiges nach Belieben z. B.		Zucker, Süßstoff, Honig, Marmelade, Schokolade, Jodsalz, Fertiggerichte (z. B. Ravioli, getrocknete Tortellini, Fertigsuppen), Kartoffeltrockenprodukte (z. B. Kartoffelbrei), Mehl, Instantbrühe, Kakaopulver, Hartkekse, Salzstangen

NÄHERE INFORMATIONEN...



... finden Sie beim Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz unter www.ernaehrungsvorsorge.de. Auf der Internetseite www.ernaehrungsvorsorge.de/private-vorsorge/notvorrat/vorratskalkulator/ können Sie in einem Vorratskalkulator Ihren persönlichen Bedarf berechnen.

Checkliste

Kreuzen Sie bitte vorhandene Sachen an, damit Sie einen Überblick haben!

RUNDFUNKGERÄT	VORHANDEN
Rundfunkgerät für Batteriebetrieb geeignet oder ein Kurbelradio	<input type="checkbox"/>
Reservebatterien	<input type="checkbox"/>

HAUSAPOTHEKE	VORHANDEN
DIN-Verbandskasten	<input type="checkbox"/>
vom Arzt verordnete Medikamente	<input type="checkbox"/>
Schmerzmittel	<input type="checkbox"/>
Hautdesinfektionsmittel	<input type="checkbox"/>
Wunddesinfektionsmittel	<input type="checkbox"/>
Mittel gegen Erkältungskrankheiten	<input type="checkbox"/>
Fieberthermometer	<input type="checkbox"/>
Mittel gegen Durchfall	<input type="checkbox"/>
Insektenstich- und Sonnenbrandsalbe	<input type="checkbox"/>
Splitterpinzette	<input type="checkbox"/>



HYGIENEARTIKEL	VORHANDEN	
Seife (Stück), Waschmittel (kg)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zahnbürste, Zahnpasta (Stück)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sets Einweggeschirr und Besteck (Stück)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Haushaltspapier (Rollen)		<input type="checkbox"/>
Toilettenpapier (Rollen)		<input type="checkbox"/>
Müllbeutel (Stück)		<input type="checkbox"/>
Campingtoilette, Ersatzbeutel (Stück)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Haushaltshandschuhe (Paar)		<input type="checkbox"/>
Desinfektionsmittel, Schmierseife (Stück)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

ENERGIEAUSFALL	VORHANDEN	
Kerzen, Teelichter	<input type="checkbox"/>	
Streichhölzer, Feuerzeug	<input type="checkbox"/>	
Taschenlampe	<input type="checkbox"/>	
Reservebatterien	<input type="checkbox"/>	
Camping-, Spirituskocher mit Brennmaterial	<input type="checkbox"/>	
Heizgelegenheit	<input type="checkbox"/>	
Brennstoffe	<input type="checkbox"/>	

DOKUMENTENSICHERUNG

VORBEREITET

Haben Sie festgelegt, welche Dokumente unbedingt erforderlich sind?	<input type="checkbox"/>
Sind Ihre Unterlagen zweckmäßig geordnet?	<input type="checkbox"/>
Sind von wichtigen Dokumenten Kopien vorhanden und diese ggf. beglaubigt?	<input type="checkbox"/>
Haben Sie eine Dokumentenmappe angelegt?	<input type="checkbox"/>
Sind Dokumentenmappe oder wichtige Dokumente griffbereit?	<input type="checkbox"/>

BRANDSCHUTZ

VORHANDEN / ERLEDIGT

Keller und Dachboden entrümpeln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Feuerlöscher	<input type="checkbox"/>	
Löschspray	<input type="checkbox"/>	
Rauchmelder	<input type="checkbox"/>	
Garten- oder Autowaschschlauch	<input type="checkbox"/>	
Behälter für Löschwasser	<input type="checkbox"/>	
Wassereimer	<input type="checkbox"/>	
Kübelspritze oder Einstellspritze	<input type="checkbox"/>	



© Rido/Shutterstock

Wer richtig vorgesorgt hat, kann sich beruhigt zurücklehnen.

NOTGEPÄCK

VORHANDEN

persönliche Medikamente

behelfsmäßige Schutzkleidung

Wolldecke, Schlafsack

Unterwäsche, Strümpfe

Gummistiefel, derbes Schuhwerk

Essgeschirr, -besteck, Thermoskanne, Becher

Material zur Wundversorgung

Dosenöffner und Taschenmesser

strapazierfähige, warme Kleidung

Taschenlampe

Kopfbedeckung, Schutzhelm

Schutzmaske, behelfsmäßiger Atemschutz

Arbeitshandschuhe

Fotoapparat oder Fotohandy

Unwetter



2010 zog das Sturmtief Xynthia mit verheerender Wirkung über Deutschland und Europa. Sehr hohe Windgeschwindigkeiten und umstürzende Bäume legten Autobahnen und Flughäfen lahm. Orkane, Tornados, Wirbelstürme, heftige Gewitter, Schneechaos oder Starkregen gehören auch in unseren Breiten zum Jahreslauf. Durch den Klimawandel könnten sich die Unwetterereignisse noch häufen. Die Schäden sind Jahr für Jahr immens. Und das nicht nur durch Jahrhundertstürme. Treffen kann es jeden.

So zerstörerisch könnte ein Tornado in der Großstadt sein. Bildmontage





Von einem Tornado zerstörtes Wohngebiet
in Quiria, Thüringen, 2006



- Lose Äste, umstürzende Bäume, herabfallende Dachpfannen und Blumenkästen – bei einem Unwetter sollte man sich nicht im Freien aufhalten. Vermeiden Sie insbesondere gefährdete Bereiche wie Wälder. Die Gefahr für Leib und Leben ist zu groß.

Gut vorbereitet

Halten Sie Kerzen, Taschenlampen und ggf. ein UKW-Radio mit Batterien parat.

- › Bereiten Sie Notgepäck mit wichtigen Dokumenten vor, falls Sie Ihr Zuhause verlassen müssen.
- › Im Schadensfall ist es hilfreich, wenn Sie Ihr Eigentum in Form von Fotos dokumentiert haben.
- › Achten Sie unbedingt auf die Unwetterwarnungen in den Medien. Unwettervorhersagen durch den Deutschen Wetterdienst können Sie auf www.dwd.de jederzeit online einsehen.



Richtiges Verhalten bei Unwetter

DRAUSSEN

- › Meiden Sie ungeschützte Orte, an denen Sie von Hagel oder von vom Sturm mitgerissenen Gegenständen getroffen werden könnten.
- › Suchen Sie Schutz in einem Gebäude und meiden Sie bei starken Stürmen Hallen mit großen Deckenspannweiten.
- › Wenn noch ausreichend Zeit ist, sichern Sie draußen bewegliche Gegenstände wie Gartenmöbel, Fahrräder etc.
- › Bei Hagel legen Sie sich, wenn es nirgendwo Schutz gibt, mit dem Gesicht auf den Boden und schützen Sie Kopf und Nacken mit den Händen!

GEWITTER

- › Suchen Sie bei Gewitter Schutz in einem Gebäude oder gehen Sie mit eng zusammen stehenden Füßen, möglichst in einer Mulde, auf den Fußballen in die Hocke.
- › Meiden Sie offenes Gelände, Berggipfel, Bäume, Türme, Masten, Antennen und lehnen Sie sich nicht an Zäune.
- › Halten Sie zu Überlandleitungen einen Mindestabstand von 50 Metern ein.
- › Vermeiden Sie alle Gegenstände mit Metallteilen wie Regenschirme und Fahrräder.

Sturmschaden durch den Orkan Kyrill im Jahr 2007





© Karl-Heinz Laube/PIXELIO

Blitzeinschlag in der Großstadt

› Im Auto sind Sie bei Gewitter sicher. Bleiben Sie also im Fahrzeug und berühren Sie keine blanken Metallteile.

IM AUTO

- › Schließen Sie bei Hagel und Wirbelstürmen die Fenster, Roll- oder Fensterläden und halten Sie sich von ungeschützten Öffnungen fern.
- › Suchen Sie einen innen liegenden Raum im Erdgeschoß auf. Meiden Sie jedoch Kellerräume, da diese sehr schnell von Wasser geflutet und zu lebensbedrohlichen Fallen werden können.
- › Meiden Sie Räume mit großer Deckenspannweite wie z. B. Hallen.
- › Nehmen Sie empfindliche Geräte vom Netz oder verwenden Sie einen Überspannungsschutz. Entsprechende Geräte gibt es im Handel.

ZU HAUSE

› Haus- oder Nutztiere werden durch Unwetter stark verängstigt. Versuchen Sie, Ihre Tiere zu beruhigen und achten Sie darauf, dass sie den geschützten Bereich nicht verlassen können.

SCHUTZ FÜR TIERE



Schneeverwehungen

Verhalten nach dem Unwetter

- › Vor dem Aufräumen sollten Sie genau kontrollieren und dokumentieren, was z. B. durch Wassereintrich oder Glasbruch beschädigt oder zerstört worden ist.
- › Ist jemand verletzt, leisten Sie Erste Hilfe und rufen Sie gegebenenfalls den Rettungsdienst 112. Weitere Infos im Kapitel „Notruf“.
- › Achtung! Wenn durch Überflutung, z. B. im Keller, Heizöl oder andere gefährliche Substanzen freigesetzt worden sind, rufen Sie die Feuerwehr 112 an.



- › Vorsicht beim Betreten überfluteter Keller, es besteht die Gefahr eines Stromschlags, wenn der Hausanschlusskasten im Keller untergebracht ist.
- › Nehmen Sie elektrische Geräte nur in Betrieb, wenn sie nicht feucht geworden sind.
- › Wenn das Gebäude stark beschädigt ist, bleiben Sie draußen und betreten Sie es erst wieder, wenn es von Fachleuten freigegeben wurde.
- › Wenn das Dach stark beschädigt ist, bleiben Sie vom Haus ausreichend weit entfernt. Rufen Sie die Feuerwehr 112 an.

Sturmtief Xynthia sorgte in Hessen für gefährliche Orkanböen, 2010



Feuer



Das Entsetzen ist groß, die Gefahr auch. Feuer, das außer Kontrolle gerät, ist immer eine Katastrophe. Es gibt viele Ursachen für ein Feuer zu Hause oder in öffentlichen Gebäuden: Fehler in der Elektrizität, feuergefährliche Arbeiten, Unachtsamkeit im Haushalt, Fahrlässigkeit beim Grillen oder Überhitzung von Elektrogeräten. Ganz gleich, ob es dann zu einem offenen Feuer oder einem Schmelbrand kommt, die Folgen sind häufig katastrophal. Dabei können Sie effektiv vorbeugen und sich schützen. Was Sie tun sollten, lesen Sie hier.

Großbrand



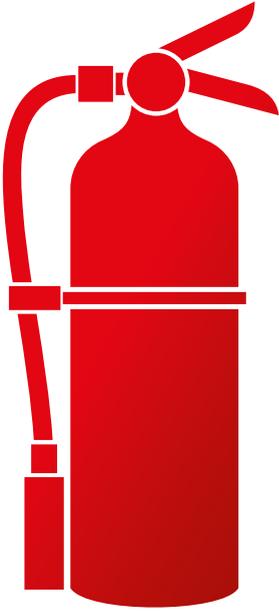


Bevor es brennt

- › Installieren Sie Rauchmelder in allen Räumen, außer Küche und Bad. Mehr Infos finden Sie auf der nächsten Seite.
- › Haben Sie einen Feuerlöscher im Haus? Lernen Sie ihn richtig zu bedienen und lassen Sie ihn regelmäßig warten. Legen Sie einen Feuerlöscher ins Auto, aber befestigen Sie ihn dort gut. Das ist zwar gesetzlich nicht vorgeschrieben, aber der GDV verzeichnet im Jahr 16.000 Autobrände (Brand, Explosion, Schmorschaden).
- › Alle wichtigen Dokumente und Papiere sollten in eine Tasche zum schnellen Mitnehmen. Mehr Infos finden Sie im Kapitel „Dokumentensicherung“.
- › Lassen Sie offenes Licht, wie Kerzen oder Feuer, nie unbeaufsichtigt.
- › Entfernen Sie im Keller leicht brennbares Material.
- › Entrümpeln Sie regelmäßig den Dachboden und entfernen Sie besonders brennbares Material aus den Ecken und Dachschrägen.
- › Achten Sie darauf, dass die elektrischen Geräte und Anlagen im Haus in Ordnung sind. Tauschen Sie defekte Geräte und alte Steckdosenleisten aus.

**KLEINER AUFWAND.
GROSSE WIRKUNG,
DIE LEBEN RETTET**

**MEHR AUFMERK-
SAMKEIT FÜR MEHR
SICHERHEIT**



© Tribalium/Shutterstock.com

Gut informiert, besser geschützt

Ganz gleich, wo Sie sich aufhalten, Sie sollten sich über ein paar Dinge vorab informieren:

- › Erkundigen Sie sich, wie im Brandfall das nächste Treppenhaus zu erreichen ist.
Keine Fahrstühle nutzen!
- › Schauen Sie, wo Feuerlöschgeräte sind und wie sie zu bedienen sind.
- › Wissen Sie, wie und wo Sie einen Notruf absetzen können? Fragen Sie danach.
- › Sie haben eine Behinderung oder ein Begleiter ist behindert? Fragen Sie nach Unterstützung bei der Evakuierung.
- › Prägen Sie sich in Hotels, Diskotheken, Kinos etc. die Fluchtwege ein. Im Brandfall oder bei einer Panik rettet das Leben.

HINWEISE ZUR GEFAHREN- VERMEIDUNG

- › Flure und Treppenhäuser sollten nicht durch Gegenstände eingeengt oder gar versperrt werden. Der Fluchtweg muss frei sein.
- › Die Haustür in einem Mehrfamilienhaus sollte ein Schloss mit Panikfunktion haben, sodass die Tür von innen im Notfall jederzeit geöffnet werden kann.
- › Türen in Rettungswegen sind geschlossen zu halten – aber niemals abgeschlossen. So wird eine Brandausbreitung oder Verqualmung des Fluchtweges verhindert.
- › Hydranten oder Feuerwehrezufahrten dürfen nicht blockiert sein.
- › Sicherheitseinrichtungen des Hauses sollten regelmäßig kontrolliert und gewartet werden.



Das gehört in ein sicheres Haus

Kein Feuer ohne Rauch und giftige Gase. Schnell werden dann Fluchtwege unbenutzbar oder es kommt zu Rauchvergiftungen bzw. im schlimmsten Fall zum Erstickungstod. Rauchmelder an der Zimmerdecke können Leben retten.

RAUCHMELDER

Handelsübliche Rauchmelder sind handtellergroß und problemlos montiert. Sie können als Einzelrauchmelder oder per Funk miteinander vernetzt betrieben werden und haben ein durchdringendes, akustisches Alarmsignal. Für Gehörlose gibt es Geräte mit Blitzlicht oder Vibrationsalarm. Beim Einbau ist auf die Zertifizierung nach VDS und DIN EN 14604 sowie auf das Q-Label (höhere Qualität) zu achten.

Bringen Sie die Rauchmelder immer waagrecht an der Zimmerdecke an, da Rauch nach oben steigt. Beachten Sie bei der Anbringung unbedingt die Hinweise des Herstellers.



HIER GEHÖREN RAUCHMELDER HIN:

- › Schlafräume
- › Kinderzimmer
- › Wohn- und Esszimmer
- › Flure und Treppenhäuser
- › Keller und Dachböden

Keine Rauchmelder in Bad und Küche! Der Wasserdampf löst Fehlalarm aus.



© Inga Nielsen/Shutterstock.com

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Feuerwehr und Brandversicherungsanstalten oder unter www.rauchmelder-lebensretter.de

Die Geräte sollten einen Testknopf zur Kontrolle des Alarms haben. Sie zeigen an, wenn die Batterie ausgetauscht werden muss.

LÖSCHGERÄTE

Löschgeräte wie Feuerlöscher und Feuerlöschspray gehören in jedes Unternehmen und am besten auch in jeden privaten Haushalt. Die Größe kann abhängig von den gesetzlichen Vorschriften und der potenziellen Brandgefahr variieren. Fragen Sie hierzu Ihre örtliche Feuerwehr.

Alle Löschgeräte helfen nur in der Entstehungsphase eines Brandes. Schließlich ist die Löschdauer begrenzt. Bringen Sie sich deshalb bei einem Löschversuch nicht selbst in Gefahr. Über Bedienung und Löschkapazität gibt der Fachhandel Auskunft.



LÖSCHGERÄTE

**für kleine Brände bzw.
erste Lösversuche**

- › Feuerlöscher
- › Löschspray
- › Gießkanne, Eimer
- › Gartenschlauch

Die Rettungskräfte stehen bereit





Was tun, wenn es brennt?

Ein Feuer im Haus ist immer eine Ausnahme-situation. Jetzt kommt es auf Sekunden an. Aber trotz allem sollten Sie nicht in Panik ausbrechen oder etwas Unbedachtes tun. Grundsätzlich gilt: Die Sicherheit von Menschen hat immer Vorrang vor allen Brandbekämpfungsmaßnahmen!

Sie entdecken einen Brand? Gehen Sie jetzt so vor:

Versuchen Sie sofort den Brandherd „im Keim“ zu ersticken.

- › Unternehmen Sie nur dann Löschversuche, wenn keine Gefahr für Sie besteht!
- › Brennendes Fett oder andere flüssige Brennstoffe nie mit Wasser löschen! Dadurch kann eine sehr hohe Stichflamme entstehen – das ist lebensgefährlich! Wenn es ohne eigene Gefährdung möglich ist, stellen Sie die Energiequelle ab oder nehmen Sie die Pfanne von der Kochplatte. Legen Sie einen Deckel auf die Pfanne, um das Feuer zu ersticken. Verwenden Sie nur spezielle Feuerlöscher, die für Fettbrände geeignet sind (Brandklasse F).
- › Schalten Sie elektrischen Strom vor Löschbeginn im Gefahrenbereich ab! Vorsicht Stromschlag!
- › Löschen Sie immer von unten nach oben und von der Seite zur Mitte hin!
- › Betreten Sie niemals verqualmte Räume! Dort bilden sich giftige Brandgase. Sollten Sie sich in einem verqualmten Raum befinden, so bewegen Sie sich kriechend auf dem Boden vorwärts. Schließen Sie die Tür von außen und alarmieren Sie die Feuerwehr 112.

1. DAS FEUER ENTSTEHT GERADE



© Imagebroker/imag

Eine der häufigsten Ursachen für Feuer in der Küche: Ein Handtuch, das auf einer eingeschalteten Herdplatte liegt

2. LÖSCHVERSUCHE SIND NICHT MÖGLICH

- › Schließen Sie die Fenster des Raumes, aber nur falls das ohne eigene Gefährdung möglich ist. Wenn nicht, verlassen Sie sofort den Raum.
- › Schließen Sie die Tür des Raumes, in dem es brennt. Hierdurch wird dem Feuer Sauerstoff entzogen.

3. FEUERWEHR RUFEN

- › Rufen Sie die 112 an!
- › Melden Sie: Wo ist der Notfallort?
Was ist passiert? Wer ruft an?
- › Warten Sie auf Rückfragen!

4. PERSONEN WARNEN UND SICHERN

- › Warnen Sie andere Personen in der Wohnung oder im Haus!
- › Bringen Sie sich und andere in Sicherheit (gegebenenfalls auch durch andere Personen).

5. FEUERWEHR ERWARTEN UND EINWEISEN

- › Beschreiben Sie der Feuerwehr die Räumlichkeiten, Personen in Gefahr oder Gegenstände, die explodieren können.

**Weitere Informationen erhalten
Sie durch Ihre Feuerwehr!**



- › Sie müssen das Gebäude oder die Wohnung, Etage etc. verlassen? Achten Sie darauf, dass keine Person zurückbleibt.
- › Schließen Sie alle Türen, aber schließen Sie nicht ab, um ein schnelles Absuchen zu unterstützen.
- › Brandschutztüren und Brandabschnittstüren sind selbstverständlich geschlossen.
- › Halten Sie die Schlüssel für Räume oder Fenster, die sich nur mit Schlüssel öffnen lassen, für die Einsatzkräfte bereit.

6. ALLE RAUS

- › Prüfen Sie nach Verlassen des Gebäudes, ob wirklich alle Personen aus der Wohnung oder dem Haus in Sicherheit sind. Bei einer vermissten Person muss die Feuerwehr immer davon ausgehen, dass sich diese noch im Gebäude und somit in Gefahr befindet.

7. ALLE IN SICHERHEIT



TIPP BEI PROBEALARM!

Nehmen Sie einen Probealarm ernst. Wenn es eines Tages zu einem „echten“ Feuersalarm kommt, sollten Sie wissen, was zu tun ist. Damit Sie und die Einsatzkräfte nicht in Gefahr kommen.



Hochwasser



Das wird so schnell niemand vergessen: starker, wochenlanger Regen hat durch das Sommerhochwasser 2013 weite Teile Süd-, Ost- und Norddeutschlands in Katastrophengebiete verwandelt. In solchen Fällen können auch aus kleinen Bächen reißende Ströme werden, die eine Gefahr für Haus, Eigentum und Leben bilden.

Die Altstadt von Passau wurde beim Jahrtausendhochwasser im Juni 2013 komplett überflutet





Gut vorbereitet auf Hochwasser

Das Wasser steigt und es ist kein Ende in Sicht. Jetzt ist immer noch Zeit, sich vorzubereiten.

- › Besorgen Sie zum Schutz Sandsäcke, Schalbretter, wasserfeste Sperrholzplatten und Silikon.
- › Schauen Sie, dass gefährliche Stoffe oder Chemikalien nicht vom Wasser erreicht werden können.
- › Bringen Sie wertvolle Möbel oder Geräte wie Computer etc. in die oberen, hochwassergeschützten Räume.
- › Sichern Sie den Heizöltank gegen den Auftrieb durch das Wasser, indem Sie ihn z. B. an der Wand verankern oder mit Ballast beschweren.
- › Besorgen Sie ausreichend Lebensmittel und Trinkwasser, ein batteriebetriebenes Radio oder ein Kurbelradio, eine Taschenlampe, einen Campingkocher und eine Campingtoilette. Halten Sie Ihre Tasche mit den wichtigsten Dokumenten bereit. Mehr Infos finden Sie im Kapitel „Notgepäck“ und „Dokumentensicherung“.
- › Denken Sie auch an Insektenschutzmittel, falls nach Rückgang des Hochwassers Mücken und andere Schädlinge ins Haus kommen.

DRINNEN UND DRAUSSEN



UNSER TIPP:

Informieren Sie sich bei Ihrer Kommune nach der für Ihre Wohnlage kritischen Hochwassermarkte. Informationen über aktuelle Hochwasserstände finden Sie im Internet unter www.hochwasserzentralen.de.



GANZ WICHTIG!

Halten Sie sich auf dem Laufenden! Verfolgen Sie die aktuellen Wettermeldungen und Hochwasserwarnungen über Rundfunk, Internet oder Video-text.

Machen Sie sich frühzeitig Gedanken über:

- › die Versorgung Kranker oder Hilfebedürftiger. Können Sie diese Personen rechtzeitig aus der Gefahrenzone evakuieren. Wohin?
- › die Evakuierung von Haustieren.
- › die Möglichkeiten, sich mit Nachbarn oder anderen zu besprechen, wenn Telefon und Mobilfunk ausfallen. Sprechen Sie mit Nachbarn Not- und Gefahrenzeichen ab.
- › die „Rollenverteilung“ für den Notfall. Wer macht was?



© blickwinkel/imago



© imagebroker/imago

Schutzwälle aus Sandsäcken



© Xinhua/imagio

Rettungshelfer
beim Hochwasser
in Halle, Sachsen-
Anhalt, 2013

Richtig Handeln bei Hochwasser

Behalten Sie die Ruhe und Besonnenheit. Prüfen Sie, ob Ihre Vorsorgemaßnahmen ausreichen.

IM HAUS

- › Räumen Sie die Kellerräume, in die Grundwasser eindringen kann oder die volllaufen können, aus.
- › Überprüfen Sie Rückstauklappen im Keller bevor das Wasser gestiegen ist. Halten Sie sich während des Hochwassers nicht im Keller auf, das ist lebensgefährlich.
- › Dichten Sie Fenster und Türen sowie Abflussöffnungen ab.
- › Schalten Sie elektrische Geräte und Heizungen in Räumen, die volllaufen können, ab. Denken Sie an die Stromschlaggefahr. Schalten Sie den Strom gegebenenfalls komplett aus (Sicherung raus).

› Fahren Sie Ihr Auto rechtzeitig aus gefährdeten Garagen oder von Parkplätzen.

IM AUTO

- › Achtung! Tiefgaragen können bei Hochwasser-gefahr zu tödlichen Fallen werden.
- › Fahren Sie nicht durch überflutete Straßen. Wasser im Motorraum macht viel kaputt. Der Katalysator mit einer Betriebstemperatur von 700 Grad Celsius zerspringt bei plötzlicher Abkühlung durch Wasser.
- › Lassen Sie Ihr Fahrzeug abschleppen, wenn es bis über die Räder im Wasser steht.

Hochwasser in der Stadt



© BBK

RETTEN SIE LEBEN

- › Helfen Sie anderen, aber bringen Sie sich nicht selbst in Gefahr.
- › Bringen Sie Kinder vor Eintritt der Gefahr aus dem Überschwemmungsgebiet in Sicherheit.
- › Fahren Sie wegen der Wellenbildung und der Gefahr von Unterwasserhindernissen nicht in überflutenden Gebieten mit Booten oder anderen Fahrzeugen unnötigerweise „spazieren“.
- › Betreten Sie keine Uferbereiche wegen der Gefahr von Unterspülungen oder Abbrüchen. Überflutete oder teilüberflutete Straßen dürfen nicht befahren werden.
- › Beachten Sie die Anweisungen und Absperrungen der Einsatzkräfte.



Hochwasser in
Königswinter am Rhein

© BBK

Verhalten nach dem Hochwasser

Das Wasser weicht. Jetzt heißt es: Bestandsaufnahme machen und aufräumen.

- › Beginnen Sie mit den Abpumparbeiten im Haus erst, wenn Sie sicher sind, dass der Grundwasserspiegel ausreichend gesunken ist. Vorsicht, Sie beschädigen ansonsten die Bodenwanne des Hauses. Bitte achten Sie auf Informationen der Gemeinde.



- › Machen Sie eine Bestandsaufnahme und fotografieren Sie die Schäden für die Versicherung.
- › Räumen Sie Wasserreste und Schlamm aus dem Haus.
- › Trocknen Sie die Räume so schnell es geht, um Bauschäden oder Schimmel zu vermeiden. Nutzen Sie Heizgeräte für das Trocknen. Sie können gemietet oder ausgeliehen werden.
- › Lassen Sie die Elektrik, Heizöltanks und in besonderen Fällen die Baustatik vom Fachmann überprüfen.
- › Wenn Schadstoffe wie Farben, Lacke, Pflanzenschutzmittel, Benzin, Öl etc. freigesetzt wurden, rufen Sie die Feuerwehr.
- › Schmutzige, kaputte Möbel und verdorbene Lebensmittel gehören nicht einfach in den Hausmüll, sondern müssen fachgerecht entsorgt werden.
- › Essen Sie kein Obst, Gemüse und Salat aus überschwemmten Gebieten. Verständigen Sie bei mit Schadstoffen (z. B. Öl) verunreinigten Gärten oder Feldern das Landratsamt oder das Amt für Landwirtschaft.



IMMER AKTUELL INFORMIERT

Mehr Informationen finden Sie unter **www.bbk.bund.de** und auf **www.hochwasserzentralen.de**.

Aufräumarbeit nach dem Hochwasser in der Altstadt von Grimma, Sachsen, 2013



© Jörn Haufe/imago

CBRN-Gefahrstoffe



Wir leben in einer Industriegesellschaft und profitieren von den Möglichkeiten der modernen Technik. Aber keine Technik ohne Risiken. So gehört es – bei allen Sicherheitsstandards – auch zu unserem Leben, dass gefährliche Stoffe freigesetzt werden können. Zum Beispiel bei einem Unfall eines Gefahrguttransporters, einem Brand in einer Fabrik oder einem Lager mit chemischen Produkten. Aber auch der sorglose Umgang daheim mit Haushaltsreinigern kann gefährlich werden.

Feuerwehrleute im Einsatz wegen eines Chemieunfalles auf einem Industriegelände, 2006





Was ist ein Gefahrstoff?

CBRN-Gefahrstoffe können gas- oder dampfförmig, als Aerosole, flüssig oder fest auftreten. Ein Laie kann in der Regel die Gefährlichkeit nicht erkennen. Deshalb gilt: Wenn etwas passiert, melden Sie es der **Rettungsleitstelle (Tel. 112)** oder der **Giftnotrufzentrale** (erfragen Sie die Nummer der Giftnotrufzentrale in Ihrer Nähe und notieren sie auf der Rückseite dieser Broschüre).

Achten Sie bei größeren Ereignissen auf Durchsagen im Radio oder durch Lautsprecherfahrzeuge.

Chemikalien weisen ein sehr großes Spektrum an unterschiedlichen Wirkungen auf. Viele Stoffe sind brennbar oder gar explosiv, können ätzend wirken oder sind giftig. Manchmal haben sie auch mehrere Wirkungen gleichzeitig. In den meisten Fällen entfalten sie ihre größte Wirkung bei Aufnahme in den Körper. Dies kann über die Haut, durch Nahrungsaufnahme oder durch Einatmen geschehen. Besondere Vorsicht ist bei gasförmigen Stoffen geboten. Da die meisten Gase und Dämpfe schwerer als Luft sind, können sie sich in Senken oder Kellerräumen sammeln. Bei Chemikalienfreisetzung sind solche Örtlichkeiten deshalb zu meiden.

- Das Spektrum an Gefahrstoffen ist groß. Unterschieden wird in **chemische (C), biologische (B), radiologische (R) und nukleare (N) Gefahrstoffe**.



CHEMISCHE GEFAHRSTOFFE



Rauch

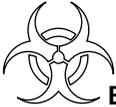
© AlenD/Shutterstock.com

Glas

© studiovin/Shutterstock.com

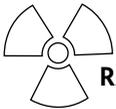


Feuerwehrleute während einer Simulation eines Laborunfalls im Landeskriminalamt Mainz, Rheinland-Pfalz, 2003



BIOLOGISCHE GEFAHRSTOFFE

Zu den biologischen Gefahrstoffen zählen Bakterien, Viren, Pilze, Parasiten und Toxine. Sie können unter Umständen schwere Krankheiten beim Menschen auslösen. Eine Aufnahme in den Körper findet vor allem über Schleimhäute (Atemwege, Verdauungstrakt, Augen) und die Haut (Wunden) statt. Bei Gefahr der Aufnahme über die Atemwege sollte zumindest provisorischer Atemschutz genutzt werden, wie z. B. Heimwerker-Mundschutz.



RADIOAKTIVE STOFFE

Radiologische (R) und nukleare (N) Stoffe beschreiben die unterschiedlichen Ausbringungsarten einer radioaktiven Kontamination. Radioaktive Stoffe senden energiereiche, ionisierende Strahlung aus. Diese Strahlung kann lebende Zellen schädigen und diese abtöten oder Krebs hervorrufen. Eine besondere Gefährdung geht durch die Aufnahme radioaktiver Stoffe in den Körper aus. Dies kann durch Einatmen, Nahrungsaufnahme und die Haut (Wunden) geschehen. Vor allem die Alpha-Strahlung (eine Art der ionisierenden Strahlung), stellt dabei ein hohes Gefahrenpotenzial dar. Hier hilft Atemschutz vor der Aufnahme in die Lunge. Ionisierende Strahlung wird beim Durchdringen von Materie abgeschwächt. In Kellerräumen ist die Abschwächung durch die angrenzende Erdschicht und obere Stockwerke besonders groß.



Verhalten bei Gefahrstofffreisetzung

Gefahrstoffe sind in der Luft oder im Wasser?
Was sollten Sie jetzt tun?

Achten Sie auf Durchsagen im Radio, Fernseher oder von Lautsprecherfahrzeugen. Informieren Sie sich übers Internet. Und informieren Sie auch andere Hausbewohner.

Chemieunfall



- › Bleiben Sie im Gebäude.
- › Nehmen Sie gefährdete Passanten vorübergehend auf.
- › Informieren Sie – falls erforderlich – andere Hausbewohner.
- › Schließen Sie Fenster und Türen.
- › Schalten Sie Ventilatoren und Klimaanlage aus, schließen Sie die Lüftungsschlitze der Fensterrahmen.
- › Suchen Sie einen geschützten Innenraum der Wohnung auf, der möglichst keine Außenfenster hat.

IM HAUS

IM HAUS

- › Im Falle einer Freisetzung radioaktiver Stoffe suchen Sie vorzugsweise einen Kellerraum auf.
- › Vermeiden Sie unnötigen Sauerstoffverbrauch durch Kerzen o. Ä.
- › Schalten Sie zu Ihrer Information das Radio (UKW, Regionalsender) oder das Fernsehgerät ein.
- › Beachten Sie die Durchsagen der Behörden und Einsatzkräfte.
- › Telefonieren Sie nur in Notfällen.
- › Benutzen Sie beim Eindringen von Gefahrstoffen vorhandene Atemschutzgeräte, notfalls einen improvisierten Mundschutz (OP-Masken, Tücher ...).

IM FREIEN

- › Achten Sie auf Durchsagen von Polizei oder Feuerwehr.
- › Bewegen Sie sich möglichst quer zur Windrichtung, atmen Sie möglichst durch einen Atemschutz, zumindest durch ein Taschentuch.
- › Suchen Sie das nächste geschlossene Gebäude auf.
- › Wenn Sie bereits mit Gefahrstoffen in Berührung gekommen sind, wechseln Sie beim Betreten des Gebäudes Oberbekleidung und Schuhe.
- › Verpacken Sie verschmutzte Oberbekleidung und Schuhe in Plastikbeuteln und platzieren Sie diese außerhalb des Wohnbereichs, sofern möglich vor dem Gebäude.
- › Waschen Sie sich zuerst gründlich die Hände, dann Gesicht und Haare, ebenso Nase und Ohren mit Wasser und Seife.

Eine Atemschutzmaske sollte in jedem Haushalt sein



© Jochen Tack/Imago



© quadshock/Shutterstock.com

Schließen Sie alle Fenster und Türen



© Dieter Sebastian/BBK

Schwerer Unfall eines Gefahrgut-LKW

- › Im Falle der Freisetzung biologischer Stoffe ist zusätzlich eine Händedesinfektion zu empfehlen.
- › Befolgen Sie die Hinweise zum Aufenthalt in Gebäuden.
- › Schalten Sie die Belüftung aus und schließen Sie die Fenster.
- › Hören Sie Radio (UKW, Regionalsender) und befolgen Sie die Anweisungen der Behörden und Einsatzkräfte.
- › Suchen Sie ansonsten das nächste geschlossene Gebäude auf, erbitten Sie Einlass und beachten Sie dort die Hinweise zum Aufenthalt in Gebäuden.

IMAUTO

Bildungsangebot für Kinder zum Thema Selbstschutz

www.max-und-flocke-helferland.de



© Michael Hüter

Max & Flocke begleiten
die Kinder im Helferland

Das BBK bietet diese Internetseite an, um auch Kinder zwischen 7 und 12 Jahren mit Gefahren im Alltag vertraut zu machen.

Hier können Kinder in einem Abenteuerspiel lernen, mit Alltagsgefahren umzugehen, finden Geschichten und Malvorlagen rund um das Thema Bevölkerungsschutz, und viele weitere nützliche Dinge zum Herunterladen.



Eingangsseite von www.max-und-flocke-helferland.de

Für Eltern, Lehrerinnen und Lehrer sowie Ausbilder in Hilfsorganisationen gibt es dort auch ganz tolle Angebote, wie z. B. Arbeitsblätter mit didaktischen Kommentaren.

Die Arbeitsblätter können im Unterricht der Klassen zwei bis sechs in unterschiedlichen Fächern sowie bei Projektwochen, zum Beispiel bei einem Projekt zum Thema „Erste Hilfe“ oder „Brandschutz“, eingesetzt werden.

Diese Arbeitsblätter gibt es:

Pitschnass – Baustein zum Thema Überschwemmungen und Erdbeben

Brandgefährlich – Baustein zum Thema Dürre und Waldbrand

Wackelig – Baustein zum Thema Erdbeben

Messer, Gabel, Schere, Licht – Baustein zu Risiken im Haushalt

Sicherheit hat Vorfahrt – Baustein zum sicheren Schulweg

Feuereifer – Baustein zur Brandschutzerziehung

Hilfreich – Baustein zum richtigen Verhalten im Notfall

Ehrensache – Baustein zum Thema Ehrenamt

Gesundheit – Baustein zum Thema Grippe und Viren

Hilfsbereit – Soziales Miteinander in der Gemeinschaft

Blitzgescheit – Baustein zum Thema Gewitter und Sturm

Zusätzlich stehen für jeden Baustein methodisch-didaktische Kommentare bereit, die Tipps für den Einsatz der Arbeitsblätter enthalten. Alle Bausteine sind in deutscher und englischer Sprache verfügbar und können beim BBK bestellt werden oder von der Homepage heruntergeladen werden.



Impressum

Herausgeber

Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK)
Postfach 1867, 53008 Bonn,
Telefon: 0228 – 99550 – 0
www.bbk.bund.de, info@bbk.bund.de

Text & Redaktion

Klaus Brouwers, BBK, SCHWIND'

Grafische Konzeption & Gestaltung

SCHWIND'
Agentur für Zukunftskommunikation
www.schwind.de

ISBN: 978-3-939347-54-5

Diese Broschüre ist kostenlos. Sie kann bestellt werden beim Herausgeber.
Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.

Urheberrechte:

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist nur in den Grenzen des geltenden Urheberrechtes erlaubt. Zitate sind bei vollständigen Quellenverweisen jedoch ausdrücklich erwünscht.

Bildnachweis Collage S. 8:

Reihe 1 von links nach rechts: © Olly/Shutterstock.com, © Olga Sapegina/Shutterstock.com, © Olly/Shutterstock.com, © Daxiao Productions/Shutterstock.com, © Olly/Shutterstock.com
Reihe 2 alle Bilder von © Olly/Shutterstock.com, Reihe 3 von links nach rechts: © Olly/Shutterstock.com, © Olly/Shutterstock.com, © Olly/Shutterstock.com, © Dan Kosmayer/Shutterstock.com, © HeinSchlebusch/Shutterstock.com, Reihe 4 von links nach rechts: © Olly/Shutterstock.com, @ Alberto Zornetta/Shutterstock.com, © privilege/Shutterstock.com, © Olly/Shutterstock.com, © Olly/Shutterstock.com, Reihe 5 von links nach rechts: © CREATISTA/Shutterstock.com, © Olly/Shutterstock.com, © Kasefoto/Shutterstock.com, © Olly/Shutterstock.com, © Robert Kneschke/Shutterstock.com, Reihe 6 von links nach rechts: © AlexandCo Studio/Shutterstock.com, © Olly/Shutterstock.com, © Olly/Shutterstock.com, Dan Kosmayer/Shutterstock.com, © Olly/Shutterstock.com, Reihe 7 von links nach rechts: © Olly/Shutterstock.com, © Olly/Shutterstock.com, © Edler von Rabenstein/Shutterstock.com, © Olly/Shutterstock.com, © BestPhotoStudio/Shutterstock.com

6. Auflage, Dezember 2018

Die Broschüre „Ratgeber für Notfallvorsorge und richtiges Handeln in Notsituationen“ ist Nachfolgerin der Broschüre „Für den Notfall vorgesorgt“, die das BBK bis zum Jahr 2013 in der 11. Auflage herausgegeben hat.



WICHTIGE RUFNUMMERN



IM NOTFALL MELDEN:

- Wo ist der Notfallort?
- Was ist passiert?
- Wer ruft an?
- Warten Sie auf Rückfragen!

Wenn möglich, weisen Sie Rettungskräfte an der Straße ein, z. B. wenn Hausnummern nur schlecht erkennbar sind oder sie zu einem Hinterhaus geleitet werden müssen.

Feuerwehr, Rettungsdienst 112

Polizei 110

Behördenrufnummer 115

Ärztlicher Notdienst

Krankentransport

Giftnotrufzentrale

Apothekenbereitschaft

Stadtwerke

Anhang 3 zur großen Anfrage 19 / SVV / 1233

Informationsbroschüre des Ministeriums des Inneren und für
Kommunales „Blackout – Wenn der Strom ausfällt ...“

(Frage 36)



BLACKOUT
BLACKOUT
BLACKOUT
BLACKOUT

Wenn der Strom ausfällt . . .

Gut gewappnet für den Ernstfall

EIN RATGEBER

BLACKOUT BLACKOUT BLACKOUT BLACKOUT

Nichts geht mehr

BLACKOUT? WAS IST DAS?

Von einem Blackout ist die Rede, wenn über drei oder mehr Stunden mehrere tausend Haushalte und Einrichtungen nicht über das Stromnetz mit Elektrizität versorgt werden können. Als Blackout wird also der schlimmste anzunehmende Fall - der „worst case“ - bezeichnet. Grundsätzlich ist die Wahrscheinlichkeit eines solchen Stromausfalls in Deutschland jedoch sehr gering.

WARUM IST DER STROM WEG?

Die Gründe für einen plötzlichen Stromausfall können vielfältig sein: Beschädigung von Hochspannungsleitungen, Defekte im Nieder- oder Mittelspannungsnetz oder extreme Wetterlagen. Lokale Stromausfälle sind daher auch in Deutschland keine Seltenheit. So waren allein im Jahr 2014 in Hamburg, München, Weinsberg, Bad Waldsee oder Auerbach stundenlange Stromausfälle zu verzeichnen, die zu erheblichen Beeinträchtigungen geführt haben.

STROMAUSFALL - WAS NUN?

Ein Stromausfall, ganz gleich, ob menschliches oder technisches Ver-

sagen oder ein Unwetter die Ursache ist, hat keine Vorwarnzeit. Daher müssen persönliche Vorsorgemaßnahmen getroffen werden. Fällt der Strom aus, sind wir stark eingeschränkt. Folgen hat ein Blackout nicht nur für das öffentliche Leben. Supermärkte und Banken bleiben geschlossen, Verkehr und Arbeitswelt kommen zum Erliegen. Im schlimmsten Fall wäre auch die öffentliche Sicherheit gefährdet. Aber auch ganz alltägliche Dinge wie Kochen, Heizen, Telefonieren oder die Versorgung mit Trinkwasser werden zu einer Herausforderung.

Durch entsprechende Vorsorge können die Auswirkungen eines Stromausfalls aber minimiert oder kompensiert werden. Diese Broschüre ist ein Ratgeber, um sich gut auf den „Ernstfall“ vorzubereiten.

VORSORGE IST ALLES

Selbstverständlich bereiten sich neben den für die konstante Versorgung mit Strom zuständigen Energiewirtschaftsunternehmen auch die verantwortlichen Behörden und Einrichtungen des Katastrophenschutzmanagements auf einen solchen Ernstfall entsprechend vor.

Die wichtigsten Organisationen wie Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienste sowie Krankenhäuser verfügen über eine Notstromversorgung, so dass sie ihren Betrieb aufrechterhalten können. Eine optimale Bewältigung

einer Ausnahmesituation wie bei einem Blackout ist allerdings nur im Zusammenwirken von Unternehmen, zuständigen staatlichen Aufgabenträgern und jedem Einzelnen zu erreichen.



Was funktioniert eingeschränkt oder gar nicht mehr?

Lebensmittel

Die Versorgung mit Lebensmitteln ist gestört. Betroffen sind sämtliche Teilbereiche des Gesamtsystems: Industrie (Rohstoffproduktion, Verarbeitung), Zulieferung, Handel (Verkauf/Verteilung, Lagerung/Kühlung), Verarbeitung und Lagerung beim Verbraucher zu Hause.

Trinkwasser

Da bei einem Stromausfall die Pumpen für die Wasserversorgung nicht mehr funktionieren, ist auch hier mit einem Ausfall (Leitungswasser!) zu rechnen.

Heizung und Zubereitung warmer Speisen und Getränke

Durch den Ausfall der Heizpumpen entfällt die Heizung in zentral- oder fernbeheizten Wohnungen. In der kalten Jahreszeit wird die Temperatur der Innenräume schnell stark absinken. Das Zubereiten von Speisen und Getränken ist nur noch beschränkt möglich.

Kommunikation

Die Folgen eines andauernden Stromausfalls für die Informationstechnik, die Telekommunikation und die Massenmedien sind einschneidend. Telekommunikation und Datendienste

fallen je nach Grad der Abhängigkeit sofort, spätestens jedoch nach wenigen Stunden oder Tagen aus.

Bargeld

Alle Bankgeschäfte sind stromabhängig. Bei einem Blackout fällt das übliche Zahlungssystem aus. Sobald das Internet betroffen ist, können Banken kein Geld mehr ausgeben. Elektronische Kassensysteme funktionieren ebenfalls nicht.

Gesundheitswesen

Im Gesundheitswesen sind nahezu alle medizinischen und pharmazeutischen Einrichtungen von einer stabilen Elektrizitätsversorgung abhängig. Bereits nach einem Tag ohne Strom ist die Funktionsfähigkeit des Gesundheitswesens in all seinen Teilbereichen beeinträchtigt.

Treibstoffversorgung

Bei Stromausfall können Tankstellen in der Regel keinen Treibstoff mehr abgeben.

Weitere Probleme sind der Ausfall von Beleuchtung und weiterer stromabhängiger Systeme wie Türen und Belüftung.

Vom Strom abhängig	Folge	Vorsorge
Treibstoffversorgung	Tanken durch Ausfall der Pumpen an Tankstellen nicht mehr möglich	<p>Auto niemals bis auf den letzten Tropfen Kraftstoff fahren; ggf. Treibstoffreserve anlegen</p>  <p><small>© FlowerLover / pixello.de</small></p>
Beleuchtung	Ausfall	<p>Kerzen, Teelichte, Feueranzünder, batteriebetriebene Taschenlampen (ausreichend Vorrat bereithalten), Petroleum- oder Gaslaternen</p>  <p><small>© Simone Heinz / pixello.de</small></p>
Heizung	<p>Ausfall der Pumpen, allmähliches Auskühlen der Wohnräume;</p> <p>Kohle- oder Ölheizungen können weiter betrieben werden</p>	<p>Warme Kleidung, Decken, Schlafsäcke</p>  <p><small>© Lichtkunst.73 / pixello.de</small></p>
Zubereitung von Speisen	Zubereitung warmer Speisen (insbesondere für Säuglinge und Kleinkinder) nicht möglich	<p>Die Anschaffung eines Stromerzeugers für einen Haushalt ist für Stromausfälle ratsam.</p> <p>Aber auch ein Gasherd, Gaskartuschen, Campingkocher, ggf. Holzkohlegrill (im Freien!) leisten gute Dienste.</p>  <p><small>© Rainer Sturm / pixello.de</small></p>

Vom Strom abhängig	Folge	Vorsorge
<p>Information</p> <ul style="list-style-type: none"> • Radio • Fernsehen • Internet • Telefon 	<p>Notstromversorgte Rundfunk- und Fernsehanstalten senden weiter</p> <p>nur noch Nutzung stromunabhängiger Geräte (akku- oder batteriebetrieben; je nach Ladezustand) möglich</p> <p>DSL- und Kabelmodemzugänge fallen aus</p> <p>Mobilfunksysteme sind wegen des erhöhten Kommunikationsbedarfs stark überlastet</p>	<p>Batterie- oder solarbetriebene Radios, Autoradio</p> <p>Kommunikation via Internet und Telefon nur noch eingeschränkt möglich</p>  <p><small>© Peter Freitag / pixelio.de</small></p> <p>KatschutzApp z.B. KATWARN (www.katwarn.de) oder NINA (www.bbk.bund.de)</p>
<p>Versorgung mit Medikamenten</p>	<p>Arztpraxen bleiben geschlossen. Apotheken haben die gleichen Probleme wie andere Sektoren und sind betroffen vom Ausfall von Kassensystemen und Beleuchtung; und vor allem entstehen auch Schwierigkeiten bei der Lagerung (z.B. Kühlung) bestimmter Arzneimittel bzw. beim Herstellen bestimmter Medikamente.</p>	<p>Lebenswichtige Medikamente sollten für mindestens eine Woche vorrätig sein. Für Verletzungen ist auch ein Erste Hilfe Koffer sinnvoll. Dieser sollte griffbereit Verbandszeug (verschiedene Größen), Mull, Klebeband, Scheren, Desinfektionsmittel und Schmerzmittel enthalten.</p>  <p><small>© Andrea Damm / pixelio.de</small></p>

Vom Strom abhängig	Folge	Vorsorge
Versorgung mit Trinkwasser/ Abwasserentsorgung	Durch Ausfall der Pumpen ist keine Wasserversorgung mehr möglich (Leitungswasser, Toilettenspülung)	<p>Wasser- und Essensvorräte (unverderblich) für mindestens zwei Wochen für die ganze Familie sollten vorgehalten werden (Dosenöffner).</p>  <p><small>© Erich Westendorp / pixelio.de</small></p>
Versorgung mit Lebensmitteln	<p>Notstromversorgte Einzelhandelsgeschäfte werden ihren Betrieb noch über mehrere Stunden aufrechterhalten können. Diejenigen Einzelhandelsgeschäfte, die über keine Notstromversorgung verfügen, werden (so lange Tageslicht vorhanden ist) ggf. einen provisorischen Betrieb weiterführen, um (gegen Bargeld) verderbliche Waren oder Tiefkühlprodukte zu veräußern. Allerdings werden zeitnah Engpässe in der Versorgung entstehen.</p>	<p>Schnell Verderbliches oder Aufgetautes sollte zuerst verbraucht werden bevor Konserven zum Einsatz kommen. Der Notvorrat muss ohne Kühlung haltbar und so untergebracht sein, dass er nicht nass werden kann. Für einen Notvorrat eignen sich z. B. folgende Dinge:</p> <p>Nahrung: Konserven (Fleisch, Eintöpfe, Früchte, Gemüse), Getreideprodukte (Mehl, Reis, Nudeln, Dosenbrot, Zwieback, Müsli, Haferflocken),</p> <p>Zutaten: Salz, Öl, Margarine, Konfitüre, Zucker, Gewürze,</p> <p>Getränke: Mineralwasser, H-Vollmilch, Fruchtsäfte, Kaffeepulver, Tee, Kakaopulver,</p> <p>Sondernahrungsmittel: für Altenpflege, Babys sowie Tiernahrung.</p>  <p><small>© special4kid / pixelio.de</small></p>

Vom Strom abhängig	Folge	Vorsorge
Versorgung mit anderen Artikeln		Hygieneartikel: Toilettenpapier, Seife, Zahnbürste und -pasta, Müllbeutel, Küchenrolle  <small>© Bernd Basi / pixelio.de</small>
Bargeldautomaten, elektronische Kassensysteme, Banken	Bankgeschäfte wie Abheben von Bargeld, Ausgabe von Bargeld und bargeldloses Bezahlen sind nicht mehr möglich	„Notgroschen“ zu Hause vorhalten  <small>© REK / pixelio.de</small>

Was kann ich sonst noch tun?

Es empfehlen sich folgende Sofortmaßnahmen:



© Thorsten Freyer / pixelio.de



© Felix Reimann / wikimedia



© Uwe Steinbrich / pixelio.de

- Sie sollten – solange noch Wasser fließt – eine Notfallwasserspeicherung in der Badewanne (für Toilettenspülung) und in sauberen (am besten neuen) lebensmittelechten Kanistern anlegen.
- Um die Telefonnetze nicht unnötig zu belasten, sollte das Telefonieren auf dringende Gespräche beschränkt werden.
- Schalten Sie elektrische Geräte (Herdplatten, Bügeleisen, Wasserkocher usw.) sofort aus, da sich diese Geräte sonst automatisch wieder einschalten, sobald der Strom wieder da ist.

UND IM NOTFALL?

Die wichtigsten Notrufnummern



Feuerwehr/Rettungsleitstelle	112
Polizei	110
Ärztlicher Bereitschaftsdienst	116 117
Rettungsdienst/Krankentransport (bundesweit)	19 222
Apotheken-Notdienstplan im Internet	www.aponodie.de
Sperr-Notruf bei Geld-/Kreditkartenverlust	116 116
Behördenruf (bundesweit)	115
Giftnotrufzentrale Berlin-Brandenburg	030 19240

**Ministerium des Innern
und für Kommunales des Landes Brandenburg**

Pressestelle

Henning-von-Tresckow-Straße 9-13
14467 Potsdam

Telefon: 0331 866 2060

Fax: 0331 866 2666

Internet: www.mik.brandenburg.de

E-Mail: presse@mik.brandenburg.de

Redaktion: Referat Brand- und Katastrophenschutz

E-Mail: katastrophenschutz@mik.brandenburg.de

Redaktionsschluss: April 2016

Druck: Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg

Auflage: 5.000